4°
HV
482

4° H. V. 482

Der Nürnbergiſchen Univerſität Altdorf Denkwürdigkeiten

von

Münzen, Steinen, Siegeln und Gefäßen,

in

17. Kupfertafeln

vorgeſtellet

und

mit den

nöthigſten Erläuterungen

kürzlich verſehen.

Nürnberg,

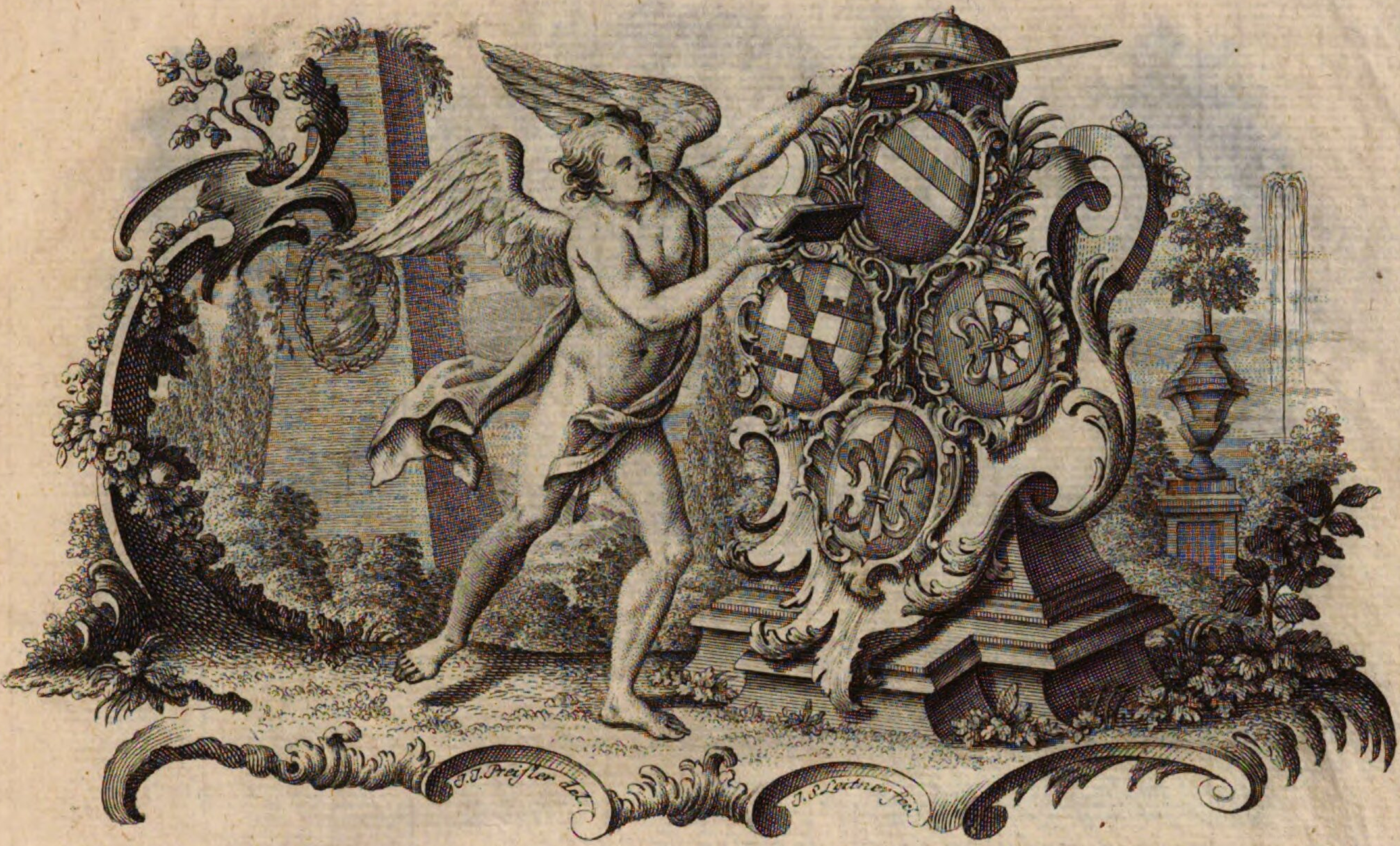
bey Valentin Daniel Preißlers ſeel. Wittwe.

Gedruckt bey Johann Joſeph Fleiſchmann, Raths- und Canzley-Buchdrucker.

1765.

Stadtbibliothek
Augsburg

Historischer Verein
für
Schwaben



Den

Hochwohlgebohrnen und Hochweiſſen

HERREN,

Herrn Georg Friedrich von Pömer,

bey der reichsfreyen Republik Nürnberg des ältern geheimen Raths und Kirchenpfleger,

Herrn Carl Friedrich Behaim

von Schwarzbach und Kirchenſittenbach, des H. R. Reichs Ritter und zu Nürnberg des ältern geheimen Raths,

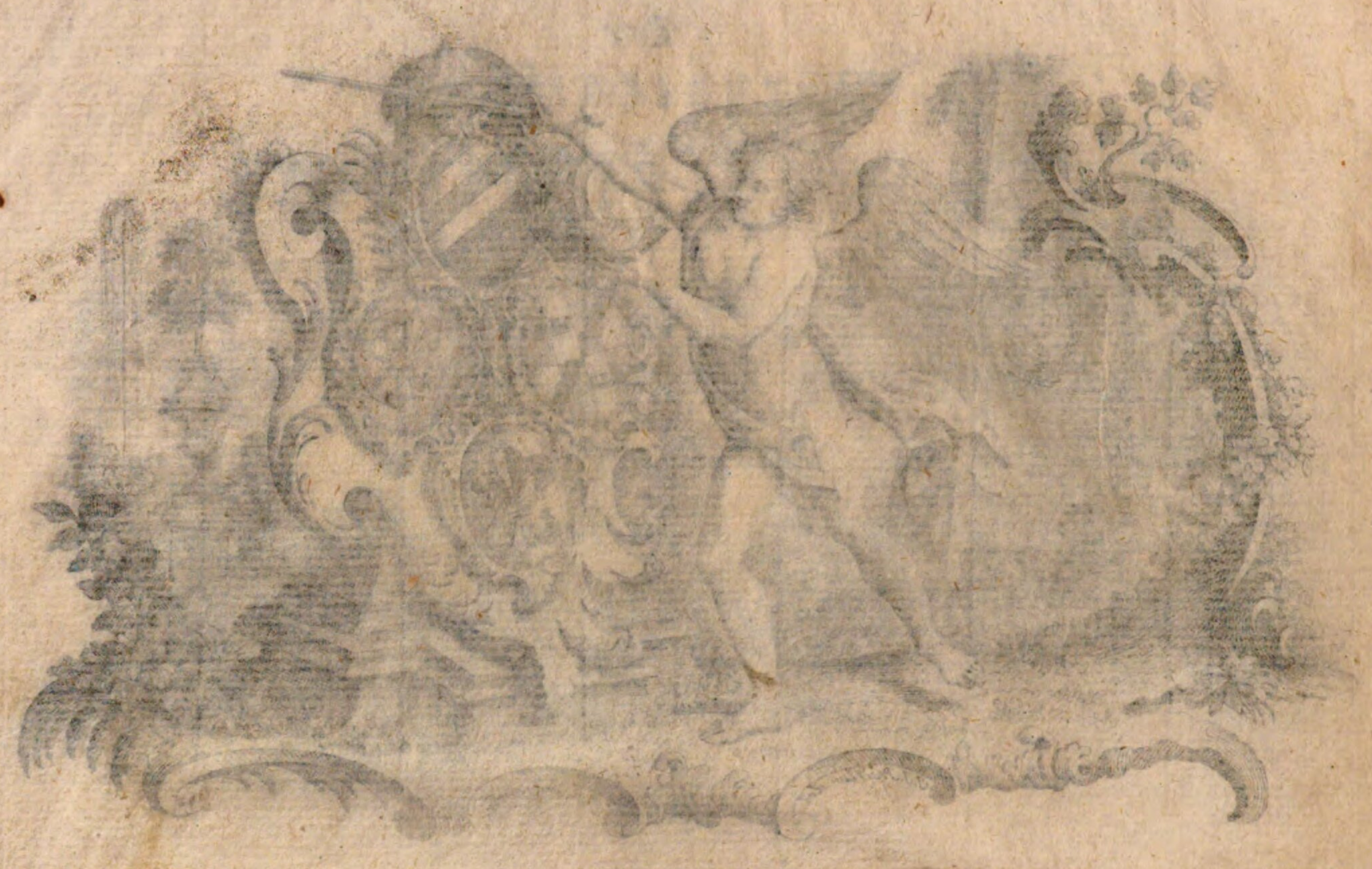
Herrn Chriſtoph Siegmund Fürer

von Haymendorf, Steinbühl und Himmelsgarten, auch des ältern geheimen Raths,

Herrn Paul Carl Welſer

von Neunhof auf Rötenbach bey St. Wolfgang, des innern geheimen Raths,

als



als ſämtlichen

Hochanſehnlichen und Hochpreißlichen

Herren Curatoren

der Altdorfiſchen Univerſität,

wahren Beförderern

der Gelehrſamkeit

und ſeinen

beſonders gnädigen Herren und hohen Gönnern,

wiedmet dieſes zur Ehre

der Ihrer Pflege anvertrauten und befohlnen

Hohenſchule

unternommene Werkgen

mit demüthiger Empfehlung ſeiner geringen Bemühungen und der treugehorſamſten Anwünſchung aller hohen Glückſeligkeiten,

der Herausgeber

Georg Andreas Will.

Vor-

Vorbericht.

Gegenwärtige Sammlung von einigen Denkwürdigkeiten der Univerſität Altdorf hat in einer ganz andern Geſtalt an das Licht tretten ſollen. Eine mit noch nie gedruckten und beträchtlichen Urkunden belegte Geſchichte der Stadt Altdorf ſollte vorausgehen; die Geſchichte der Univerſität daſelbſt in verſchiedenen Perioden ſollte mit den genaueſten und merkwürdigſten Nachrichten und Anekdoten darauf folgen, und als ein Anhang ſollten

)(alle

alle in und um Altdorf befindliche Monumente, Grab- und andere Aufſchriften beygebracht werden. Die Erläuterungen der 17. Kupfertafeln wären ſodann nicht die Haubtſache dieſes Werkgens geweſen, ſondern nur hin und wieder, gleich als im vorbeygehen, eingeſchaltet worden. Inzwiſchen muß ſich der Liebhaber akademiſcher Geſchichten mit Betrachtung vorliegender Kupfer und ihren kurzen Erläuterungen allein begnügen. Urtheile ich nicht ganz falſch, ſo wird dieſe Sammlung doch allezeit artig und merkwürdig ſeyn; und wer weiß, ob in und auſſer Deutſchland eine einzige Univerſität iſt, die eine ſo groſſe Reihe und Menge der Medaillen auf ihre Begebenheiten und Perſonen aufweiſen kan, als die ſieben erſten Kupfertafeln enthalten. Die gar anſehnliche Suite der vom Dorſchen in Edelſteine geſchnittenen Bildniſſe aller im Jahre 1723. lebenden Profeſſoren Altdorfs, iſt ohnedem was ganz ſeltnes und eine der Altdorfiſchen Univerſität allein eigene Denkwürdigkeit. Die Abbildung der Siegel, und beſonders der Gefäße, möchte manchem minder erheblich ſcheinen. Gleichwol iſt es bekannt, daß es anſehnliche Männer giebt, die Siegel und Wappen von aller Art ſammlen: und dieſe werden auch die Altdorfiſchen Siegel, als einen kleinen Beytrag zur Sphragiſtik, nicht verachten. Die Gefäße, welche der Künſtler vor andern Stücken genau und fein gezeichnet und in Kupfer gebracht hat, ſollten vornemlich eine Zierde des Werkgens abgeben, können dabey aber auch einige Umſtände und Perſonen, die Altdorf verehret, beſſer verewigen, als wenn ſie in den Originalen bey ohnedem ſeltnern Gelegenheiten aus ihren Ge-

fäng-

fängniſſen hervorgelanget und von manchen als bloße Trinkgeſchirre, nicht aber, wie hier, als Denkmahle großmüthiger und gütiger Stifter, betrachtet werden. So dachte ich nicht allein, ſondern mehrere Perſonen mit mir, die mir auch ſolche Gefäße theils auf mein Bitten, theils freywillig mittheilten: und hätte Jedermann alſo gedacht, ſo würde ſich der Fleiß des Künſtlers noch mit einem, oder dem andern Stücke, haben beſchäftigen können.

Es war derſelbe Herr Valentin Daniel Preißler, der jüngſte Sohn und Bruder ſo vieler fürtreflicher Künſtler, ein Mann der Studia, Genie und ein gar frommes Herz gehabt hat. Er machte eigentlich von der ſogenannten ſchwarzen Kunſt Profeſſion, und man kennt die Meiſterſtücke, die er in derſelben gefertiget hat. Doch hat er ſich auch im Kupferſtechen wohl geübet und deswegen gegenwärtige Platten ſo gerne bearbeitet, als willig den Verlag zu dieſer Ausgabe eines zur Ehre der Univerſität Altdorf, auf welcher er einige Zeit ſtudieret hat, vorgehabten Werkes übernommen. Er arbeitete bey ſeiner ſchwächlichen Geſundheit zwey bis drey Jahre an dieſen Kupfertafeln: doch brachte er ſie ſchon vor geraumer Zeit zu Stand und wünſchte nichts ſehnlichers, als den Druck des Werkgens auch vollendet zu ſehen. Eine auszehrende Krankheit beraubte ihn der Erfüllung dieſes Wunſches, und ries ihn den 8. April dieſes Jahres zu allgemeinem Bedauren dahin, ohne daß er mehr erfuhr, ſo ſehr er auch in ſeinen letzten Stunden noch dafür ſorgte, ob und wie der Druck

würde veranſtaltet und ſein angewandter Fleiß belohnet werden. Nach ſeinem Tode durfte man zur Erleichterung der Umſtände der Wittwe nicht lange mit dem Druck mehr zaudern, und man wollte lieber weniger ſchreiben, als zum Nachtheil jener die Ausgabe länger verziehen. Dieß iſt die Geſchichte von dieſen geringen Bögen, an welchen die Kunſt mehr Antheil, als die Gelehrſamkeit hat. Geſchrieben zu Altdorf, den 16. Junius, 1765.

Der Herausgeber.

Erläuterung
der I. und II. Kupfertafel.

Hier werden die vornehmſten Merkwürdigkeiten in der Geſchichte der Univerſität Altdorf von deren erſten Errichtung bis auf das im Jahre 1723. gefeyerte Jubelfeſt in 15. ſeinen Schaumünzen vorgeſtellet.

Tab. I. num. 1.

Iſt die ſilberne Denkmünze, welche A. 1571. in den Grundſtein des unvergleichlichen Altdorfiſchen Collegiengebäudes geleget worden iſt. In dem zweyten Theil der Nürnbergiſchen Münzbeluſtigungen und deren 21. Stücke iſt dieſe Münze bereits beſchrieben und erläutert. Der Revers, der hier nicht abgebildet iſt, enthält nichts, als folgende Inſchrift:

D. O. M. S.
A°. A NATO CHR: MDLXXI.
ROM: IMP: D. MAXIMIL. II. RESP.
NORIBERG: PP. ET SEPTEMVIR:
EIVSDEM. ANDR. IM HOF. SEBALD. HAL:
IOD. TETZL BALTH DERR: GAB. NVTZEL.
GEORG VOLCKAM: ET THOM: LOFLHOLTZ.
TVM. OPPIDI PRÆF. BALTH. PAVMG. DOMVM
HANC. PRO. GYMNAS: IVVENTVT: IN STVD:
PIETAT: ET LITER: INSTITVENDAE A. PRIM
FVNDA: EXTRVI. CVRAVIT. IN CVIVS
MEMOR: GEOR. VOLCK. ET HIERON
PAVMGAR. OB. DEMANDATAM
ECCLESIAR. ET SCOLAR: PRO-
CVRATIONEM. HOC NV-
MISMA
F. F.

Tab. I. num. 2. 3.

Beyde Münzen, die gröſſere runde, und die kleinere viereckigte, ſind auf die A. 1623. erfolgte Einführung der Doctorprivilegien und hiemit geſchehene Stiftung der eigentlichen Univerſität gepräget worden. Herr Lochner in der Sammlung merkwürdiger Medaillen, A. 1739. hat ſie S. 264. beſchrieben, aber nicht abgebildet.

Tab. I. num. 4. 5. 6.

In Nürnberg wurde An. 1526. ein Gymnaſium geſtiftet. Eine darauf geprägte Medaille, die mit denen num. 4. und 5. hier abgebildeten ſehr ähnlich iſt und eine kleine Reihe ausmachet, hat auf dem Revers die Worte GYMNASIO FVNDATO MDXXVI. und iſt vom Hn. Lochner in der Sammlung merkw. Medaillen A. 1743. S. 249. abgebildet und beſchrieben. Dieß Gymnaſium kam 1575. nach Altdorf. Nachdem aber hieſelbſt eine Akademie und endlich eine eigentliche Univerſität geſtiftet wurde, wurde das Gymnaſium wieder nach Nürnberg geleget. Dieß zeigt die Münze num. 4. mit den Worten: GYMNASIO RESTITVTO MDCXXXIII. Der Avers derſelben weiſet auſſer denen in der Mitte befindlichen drey Nürnbergiſchen Stadtwappen die Namensbuchſtaben und Wappen der A. 1633. lebenden ſieben Herren Aeltern der Republik; Hn. Andreas Im Hof, Hn. Chriſtoph Fürers, Hn. Siegmund Gabriel Holzſchuhers, Hn. Ulrich Grundherrns, Hn. Georg Albrecht Pömers, Hn. Nikolaus Albrecht Rieters und Hn. Joh. Friedrich Löffelholzes. Auf dem Revers ſind die Namensbuchſtaben und Wappen der vier Herren Curatoren und Scholarchen; Hn. Ulrich Grundherrns, Hn. Joh. Fried. Löffelholzes, Hn. Georg Paul Nützels, und Hn. Lucas Friedrich Behaims. A. 1733. feyerte man das Jubelgedächtniß des vor 100. Jahren wieder nach Nürnberg gebrachten Gymnaſii, und es wurde dazu die Münze n. 5. geprägt. Auf deren Avers ſind ebenfalls die damals lebenden Herren Aeltern angezeiget, nemlich: Hr. Joh. Chriſtoph von Imhof; Hr. Carl Benedict Geuder; Hr. Chriſtoph Gottlieb Volkamer; Hr. Hieronymus Wilhelm Ebner; Hr. Joh. Siegmund Holzſchuher und Hr. Jakob Siegmund Pfinzing. Die Gegenſeite hat auf dem Kranz, der die Worte GYMNASIO FLORENTE MDCCXXIII. einfäßt, wieder die Anzeige der Herren Curatoren und Scholarchen; Hn. Hier. Wilh. Ebners, Hn. Jak. Siegm. Pfinzings, Hn. Adam Rudolph Geuders, und Hn. Georg Chriſtoph Volkamers. Unter den Wappen eben dieſer vier Herren Scholarchen präſentiret ſich auf der Medaille num. 6. und deren Avers das ſchöne Gymnaſiengebäube in Nürnberg. Dieſe 3. Münzen aber ſind auch abgebildet in der gedruckten Memoria Saeculari reuocati ex oppido Altorfino in urbem Noribergenſem Gymnaſii &c. Nor. 1733. fol.

Tab. I. num. 7.

Unter den vielen vornehmen Perſonen, die zu Altdorf ſtudierten, waren zween Pfalzgräfliche Prinzen, Adolph Johann und Guſtav Samuel, welche ſich zwey Jahre allhier aufhielten. Bey ihrem Abſchied A. 1678. lies ihr Herr Vater, Pfalzgraf Adolph Johann zu Zweybrück in Kleeburg, das num. 7. abgebildete Schauſtück zum Angedenken unter alle Profeſſoren austheilen. In den Köhleriſchen hiſtoriſchen Münzbeluſtigungen iſt ſelbiges im IV. Theil S. 177. umſtändlich beſchrieben.

Tab II. num. I. 2. 3.

A. 1696. hat die Univerſität Altdorf endlich auch die Freyheit, Doctoren der Theologie zu creiren, erhalten, und iſt die Publication ſolcher Freyheit A. 1697. mit dem

dem erſten Doctorate in der theologiſchen Facultät feyerlich vorgenommen und hiezu die zwey gröſſern und die kleine klippenförmige Medaille gepräget worden. Herr Lochner in der Sammlung merkw. Medaillen 1739. hat ſie, S. 269 folg. ohne jedoch im Kupferſtiche zu liefern, beſchrieben.

Tab. II. num. 4. 5. 6. 7. 8.

Es hat die Univerſität Altdorf A. 1723. das Vergnügen erlebet, ihr erſtes hundertjähriges Jubelfeſt zu feyern. Bey deſſen Solennitäten hat die Republik Nürnberg und die Herren Curatoren der Akademie es an keiner Pracht und Herrlichkeit fehlen laſſen; wozu denn auch die hier bemerkten fünf Medaillen gehörten. Die fünfte derſelben iſt zur Nachahmung der Tab. I. n. 1. abgebildeten Grundſteinmünze und zu Ehren Herrn Guſtav Georg Tetzels von Kirchenſittenbach, der A. 1723. das Amt eines vorderſten Curators der Univerſität verwaltete, verfertiget worden, weil nemlich ſeine Vorfahten, Herr Jobſt Tetzel, Herr Baltaſar und Hieronymus Paumgärtner, auf dem Revers beſagter Grundſteinmünze vorkamen und bey Erbauung des Altdorfiſchen Collegii und Errichtung der Akademie, ſo wie er bey deren Jubelfeſt, beſchäftiget waren und ihre Namen verewigten. Herr Lochner l. c. 1739. hat dieſe 5. Medaillen S. 257 folgg. beſchrieben und die vier erſten davon in Kupfer ſtechen laſſen. In den Actis Secularibus Acad. Altorf. p. 189 ſqq. kommen ſie auch vor, ſo wie einige der vorigen in D. Joh. Jak. Baiers ausführlichen Beſchreibung von der Univerſitätsſtadt Altdorf.

Erläuterung
der III. und IV. Kupfertafel.

Dieſe zwo Tafeln liefern eine beträchtliche Sammlung der Schaumünzen, welche auf einige der hochanſehnlichen Herren Curatoren der Altdorfiſchen Univerſität vorhanden ſind. Das Verzeichniß der ſämtlichen Herren Curatoren bis auf 1723. findet man am richtigſten und vollſtändigſten in den Actis Secularibus Acad. Altorf. p. 49 ſqq. Ich werde aber nur diejenigen benennen, deren Gedächtniß durch die 21. auf dieſen zwo Tafeln vorkommende Münzen aufbewahret iſt.

Herr Wilibald Schlüſſelfelder, wurde Curator A. 1575. und ſtarb als vorderſter Loſunger der Republik 1589. Siehe die einſeitige Münze Tab. III. n. 1.

Herr Julius Geuder von Heroldsberg, war 1578. Curator und ſtarb 1594. als dritter oberſter Haubtmann. Die Tab. III. n. 2. 3. 4. von ihm vorkommenden 3. Medaillen recenſiret auch der Nürnbergiſchen Münzbeluſtigungen I. Theil, S. 159. nebſt noch zwo andern.

Herr Anton Geuder von Heroldsberg, wurde Curator 1590. und ſtarb als Kirchenpfleger und Septemvir 1604. Tab. III. n. 5. iſt eine einſeitige runde Münze auf ihn: es giebt auch von der nemlichen Art eine ovale, und eine ſolche mit dem Wappenrevers haben auch die Nürnbergiſchen Münzbeluſtigungen l. c. S. 153. abgebildet und beſchrieben.

Herr Georg Volkamer, wurde Curator 1597. und ſtarb als vorderſter Loſunger und Reichsſchultheis mit groſſen Anſehen und Verdienſten, die er ſich in den damaligen bedenklichen Zeiten erworben, A. 1633. Tab. III. n. 6. 7. 8. 9. bildet vier ihm zu Ehren verfertigte Schauſtücke ab.

Herr Chriſtoph Fürer von Haimendorf auf Wolkersdorf, wurde Curator 1620., wohnte der Einweyhung der Univerſität 1623. als Kirchenpfleger bey und ſtarb in den Würden und Ehren eines Reichsſchultheiſen 1653. Die drey Tab. IV. n. 1. 2. 3. abgeſtochenen Medaillen beſchreiben die Nürnbergiſchen Münzbeluſtigungen im II. Theil, S. 103. und auſſer dieſen noch etliche dergleichen Stücke.

Herr Ulrich Grundherr, wird Curator 1622. und ſtirbt als erſter Loſunger und Reichsſchultheis A. 1654. Tab. IV. n. 4. weiſt eine Medaille von ihm.

Herr Georg Im Hof, wird 1641. Curator und ſtirbt 1659., wie die Tab. IV. n. 5. abgebildete Medaille ausweiſt, welche in dem II. Theil der Nürnberg. Münzbeluſtigungen S. 119. beſchrieben iſt.

Herr Jobſt Chriſtoph Kreß von Kreßenſtein, wird Curator 1643. und ſtirbt in dieſem Charakter und zugleich als Septemvir A. 1663. Die zwo Tab. IV. n. 6. 7. angeführte Münzen und noch eine andere werden in der Nürnberg. Münzbeluſtig. II. Theil S. 160. beſchrieben.

Herr Johann Chriſtoph Tucher von Simmelsdorf, wird Curator 1691. und ſtirbt 1693. Eine doppelte und einſeitige Medaille auf ihn hat Tab. IV. n. 8. 9.

Herr Johann Paul Ebner von Eſchenbach, wird Curator 1687. und ſtirbt 1691. Tab. IV. n. 10. iſt ſeine Sterbmedaille befindlich.

Herr Hieronymus Wilhelm Ebner von Eſchenbach, des vorigen Sohn, ein wahrer und berühmter Mäcen, wird Curator A. 1718. und ſtirbt als zweyter Loſunger 1752. Die ſchöne Medaille mit ſeinem wohlgetroffenen Bilde liefert Tab. IV. n. 11. und das prächtige Muſeum Mazzuchellianum Tomo II. Tab. CLXXXIX. num. VI. p. 367.

Herr Georg Chriſtoph Volkamer von Kirchenſittenbach, ſtarb als Curator A. 1753. Die von dem künſtlichen Schega auf ihn verfertigte Medaille findet ſich Tab. IV. n. 12.

Erläuterung
der V. und VI. Kupfertafel.

Einige Herren Prokanzler und Profeſſoren der Univerſität Altdorf, deren Gedächtniß in Münzen vorhanden iſt, erblicken wir auf dieſen zwo Tafeln. Die zween Herren Prokanzler ſtehen voran; dann werden die Herren Profeſſoren nach ihren Facultäten geordnet.

Tab. V. n. 1. 2. 3.

Herr Philipp Camerarius, der erſte Prokanzler der Akademie, ein Sohn des groſſen Polyhiſtors, Joachim Camerarius, iſt hier in dreyen Münzen abgebildet, deren dritte auch Herr Lochner in der Sammlung merkwürdiger Medaillen von 1743. S. 241. nebſt dem Leben dieſes fürtreflichen Juriſconſulti, ſo wie die erſte das Muſeum Mazzuchell. Tom. II. Tab. CI. num. IV. p. 3. die erſte und zweyte aber die Nürnb. Münzbeluſtigungen, im II. Theil, 29 und 30ſten Stücke, beſchrieben haben. Ich beruffe mich wegen ſeines und der übrigen auf der Tab. V. VI. VII. VIII. und IX. vorkommenden gelehrten und vornehmen Perſonen Leben auf das Nürnbergiſche Gelehrten-Lexikon.

Tab. V. n. 4.

Herr Chriſtoph Peller ſtarb als Prokanzler A. 1711. im 81. Jahre ſeines Alters. Der Avers der Medaille, die meines Wiſſens noch nirgends, als im Muſeo Mazzuchell. Tom. II. Tab. CLII. num. V. p. 214. beſchrieben iſt, weiſt ſein Bild und ſeinen ganzen Charakter. Der Revers hat das adeliche Pelleriſche Wappen, welches im untern rothen Felde des über quer getheilten Schildes einen mit der Spitze in die Höhe ſtehenden weiſſen oder ſilberfarben Sparren, und im obern gelben Felde einen zum Sprung geſchickten ſchwarzen Steinbock mit hinter ſich gebogenen Hörnern, auf dem gekrönten Helm aber den ſchwarzen Steinbock aufgerichtet zwiſchen Püffelshörnern führet.

Tab. V. n. 5.

Herr Johann Saubert kam als Profeſſor der Theologie von Altdorf nach Nürnberg zum Diakonat bey St. Egidien, ſtieg aber bald zur Stelle des vorderſten Predigers bey St. Sebald hinauf und ſtarb 1646. mit ungemeinen Verdienſten. Die Medaille, die auch, ſo viel ich weis, nirgends vorkommt, ward ſchon 1631. auf ihn gemacht, da er noch Prediger zu St. Lorenzen war.

Tab. V. n. 6. 7.

Herr Johann Fabricius, der berühmte Abt zu Königslutter, der als Profeſſor Jubiläus und Emeritus zu Helmſtädt 1729. geſtorben, vorher aber zu Altdorf geweſen iſt, wo er 1697. zum drittenmal Rector war und zugleich die erſten Doctoren der Theologie creirte, wird hier auf zwo Medaillen geſehen, die vermuthlich bey ſeinem Jubiläo 1728. gepräget worden und deren Revers das Wappen der Abtey Königslut-

ter vorſtellet. Die gröſſere davon findet ſich in des Muſei Mazzuchelliani Tom. II. Tab. CCXXIX. num. III. p. 129.

Tab. V. n. 8.

Herr Johann Jakob Pfizer, gieng von Altdorf als Rector Magnificus zur Predigerſtelle zu St. Egidien nach Nürnberg und ſtarb als Antiſtes Primarius des Nürnbergiſchen Kirchenminiſterii A. 1759. Die übrigen Umſtände ſeines Lebens zeigt der Revers der Medaille an, die ſowol in des Muſei Mazzuchelliani Tom. II. Tab. CLXII. num. III. p. 258. als von Hn. D. Joachim in des neueröfneten Münzkabinets I. Theil, S. 303 u. f. beſchrieben und mit dem Leben des Hn. D. Pfizers erläutert wird.

Tab. VI. n. 1.

Der groſſe Jurisconſultus, Hugo Donellus, deſſen ſämtliche Werke gegenwärtig in Lucca bey Joh. Riccomini ſehr prächtig aufgeleget und zuſammen gedrucket werden, iſt in der hier befindlichen Medaille nicht allein in den Köhleriſchen Münzbeluſtigungen, VII. Theil, S. 385. ſondern auch in dem Muſeo Mazzuchelliano, Tom. I. Tab. XCV. num. VII. p. 423. ſq. befindlich.

Tab. VI. n. 2.

Gleicherweiſe iſt auch das groſſe Schauſtück auf unſern berühmten ſel. Herrn D. Eucharius Gottlieb Rink ſowol in den Köhleriſchen Münzbeluſtigungen, XVII. Theil S. 217. als in dem Muſeo Mazzuchelliano, Tom. II. Tab. CLXXXIV. p. 339. beſchrieben und erläutert anzutreffen; nur fehlt an beyden Orten auf dem Revers die Anzeige des Künſtlers, P. P. W. d. i. Peter Paul Werners, der es pouſſirt hat: denn es iſt kein Gepräge.

Tab. VI. n. 3.

Die Medaille auf den hochberühmten Medicum, den ſel. Herrn D. Johann Jakob Baier, iſt in dem I. Theil der Nürnbergiſchen Münzbeluſtigungen S. 209 u. f. erläutert anzutreffen. Es iſt Schade, daß das Bild auf dem Avers ſo ſchlecht gerathen iſt: es hat auch deswegen ſein würdiger Sohn, Herr D. Ferd. Jak. Baier, älterer Phyſikus in Nürnberg, den Porträtſtempel bereits abſchleifen laſſen und wird die Medaille mit einem neuen und beſſeren Bildavers verſehen. Inzwiſchen ſind die Originale von dieſer hier abgebildeten Münze nunmehr Seltenheiten.

Tab. VI. n. 4.

Herr Chriſtian Gottlieb Schwarz, einer der gröſten Philologen, die die deutſche Welt und unſer Altdorf gehabt hat, iſt mit ſeinem Charakter auf der wohlgerathenen Medaille benennet, welche übrigens meines Wiſſens noch nirgends, als im Muſeo Mazzuchell. T. II. Tab. CLXXXII. n. IV. vorkommt.

Tab. VI. n. 5. 6.

Den um die Münz- und Medaillenwiſſenſchaft ſo ſehr verdienten ſel. Herrn Johann David Köhler hat Wermuth eben nicht glücklich geſchnitten, und ich habe davon in den Nürnbergiſchen Münzbeluſtigungen II. Theil, S. 49. folg. das Muſeum Mazzuchel-

 lianum

lianum aber Tomo II. Tab. CLXXII. p. 298. von dieſer Medaille gehandelt. Das groſſe einſeitige und ovale Schauſtück n. 6. iſt nur pouſſirt und abgegoſſen.

Tab. VI. n 7.

Der fürtrefliche und beredte Gottesgelehrte, Herr Guſtav Philipp Mörl, der als Prediger zu St. Sebald und Antiſtes des ganzen Nürnbergiſchen Kirchenminiſterii A. 1750. geſtorben iſt, wurde dieſer Kupfertafel darum beygefüget, weil er in ſeinen jüngern Jahren das öffentliche Amt eines Inſpectors der Alumnen zu Altdorf bekleidet hat; wie ſolches nebſt ſeinen übrigen Ehrenſtellen auf dem Revers der Medaille bemerket iſt. In den Köhleriſchen Münzbeluſtigungen, XXII. Theil, S. 161. folg. iſt ſie, ſo wie im Muſeo Mazzuchell. T. II. Tab. CLXXVI. n. IV. p. 312. ausführlich beſchrieben.

Nachricht.

Eben da ſchon der Abdruck dieſer Bögen veranſtaltet wurde, erſcheinet eine noch hieher gehörige ſchöne Madaille auf den berühmten ſel. Herrn Geh. Rath Johann Heumann von Teutſchenbrunn, der Rechte Doctor und Profeſſor zu Altdorf, die wir aber nicht mehr beybringen können, und deswegen die Liebhaber auf die Nürnb. Münzbeluſtigungen und deren 35ſtes Stück im II. Theile verweiſen.

Erläuterung
der VII. Kupfertafel.

Dieſe Tabelle liefert vorderſamſt ein Paar großmüthige Gönner und Wohlthäter der Univerſität Altdorf; ſodann einen dieſem Orte Ehre bringenden anſehnlichen gebohrnen Altdorfer, und noch eine kleine hieher zu rechnende Jubel-Medaille.

Tab. VII. n. 1.

Herr Paul Jakob von Marperger zu Schiebelsberg, Sr. Kaiſerlichen Maieſtät wirklicher Rath, der Republik Nürnberg vörderer Conſulent u. a. m. ein um das gemeine Weſen unſterblich verdienter Greis von 79. Jahren, hat der Univerſität ein Capital von 1100. fl. angewieſen und geſchenket, von deſſen iährlichen Nutznießungen ihre öffentliche Bibliothek bereits ſeit vielen Jahren einen beträchtlichen Zuwachs bekommen und zu deſſen Ehren und Gedächtniſſe ferner erhalten wird. Es hat auch außerdem die Akademie und einzelne Glieder derſelben noch andere unverwerfliche Proben der ſchätzbarſten Zuneigung dieſes vortreflichen Staatsmannes zu rühmen: wie denn deswegen A. 1757. ein damaliger Mitbürger der Altdorfiſchen Univerſität, der jetzige gelehrte Rector zu Oettingen, Herr Philipp Albrecht Chriſtfels, ihm zu Ehren eine öffentliche Rede allhier gehalten hat. Die Medaille, welche Herr D. Joh. Caſpar Birkner A. 1748. prägen laſſen und dem Herrn von Marperger bey ſeinem 63ſten Geburtstage überreichet hat, iſt von dem berühmten Herrn Joh. Wilhelm von Berger zu Wittenberg mit einem eignen gar ſchön geſchriebenen lateiniſchen Commentario verſehen und ſelbiger von Hn. Samuel Luther Geret 1755. in 4. in den Druck gegeben worden. Das Muſeum Mazzuchellianum Tom. II. Tab. CLXXXVII. num. IV. p. 354. ſq. erläutert dieſe Medaille auch.

Tab. VII. n. 2.

Herr Iſaac Peyer von Flaach, der Republik Nürnberg vörderer Conſulent, hat nebſt ſeiner Gemahlin, Frau Anna Magdalena, unter mehrern milden Stiftungen auch den Fond zu einem für die Univerſität Altdorf zu erbauenden Reithauſe in ſeinem lezten Willen vermacht und ausgeſetzet. Wie der Avers dieſer Medaille nebſt den Bildern und Namen der mit Dank zu verehrenden vornehmen Ehegatten auch ihr Geburts- und Todes-Jahr ausweiſt: ſo giebt der Revers eine kurze Belehrung von ihren Stiftungen.

Tab. VII. n. 3.

Herr Guſtav Georg König von Königsthal, verſchiedener Fürſten und Stände des Reichs wirklicher Geheimer Rath, der freyen Reichsſtadt Nürnberg vörderer Conſulent und derſelben ſämtlichen an die höchſten Reichsgerichte accreditirter Abgeordneter, liebet und ehret den Altdorfiſchen Muſenſitz als ſeine Vaterſtadt und iſt außerdem ein vornehmes Ehren-Mitglied der daſelbſt errichteten deutſchen Geſellſchaft. Wegen ſeiner vielen Verdienſte um den Staat und die Gelehrſamkeit, iſt er von Kaiſerlicher Majeſtät A. 1759. in den Reichs-Adelſtand erhoben und ihm das auf dem Revers der Medaille abgebildete vorzügliche Wappen ertheilet worden, welches ich

mit den Worten des Kaiſerlichen Briefes beſchreibe. „ Es iſt ein quadrirter Schild mit einer eingepfropften Spitze, in welchem erſten und vierten blauen Feld eine inwendig roth gefütterte güldene Krone, im zweyten und dritten güldenen Feld aber ein blauer links ſchräg Balken, in deſſen Mitte ein ſechseckigter ſilberner Stern ſich befindet. In der unten zwiſchen dem dritten und vierten Feld eingepfropften ſilbernen Spitze iſt ein auf der linken Schildſeite aus einer Wolke hervorgehender roth bekleideter und mit einem mit Gold eingefaßten Aufſchläglein verſehener rechter Arm, der drey blühende Roſen in der Hand hält, zu erſehen. Auf dem Schild ruhen zwey gegen einander einwärts gekehrte, frey adeliche, offene, blau angeloffene, roth gefütterte gekrönte Thurniers-Helm mit ihrem Kleinod, und zur rechten von Gold und blau, zur linken aber von Silber und roth gemiſcht herabhangender Helmdecken. Auf der erſten Krone iſt ein mit dem im zweyten und dritten Felde beſchriebenen Balken belegter güldener blau aufgeſtuzter hoher Hut mit einer ſilbernen Krone, und über dieſer ein Roſenbuſch mit drey blühenden Roſen ſtecket, und auf der zweyten Krone ſtehet ein mit einer güldenen Krone gezierter Storch in ſeiner natürlichen Farbe. „ Wie ſolches adeliche Wappen auch in des groſſen Weigeliſchen Wappenbuches III. Supplement, 17ter Tafel, in Kupfer geſtochen anzutreffen iſt. Die auf dem Avers der Medaille über dem Bruſtbild herabhangende güldene Kette mit daran befindlichen Medaillon iſt dem Herrn Geheimen Rath A. 1760. auf das Kaiſerliche Geburtsfeſt den 8. Dec. in Allerhöchſten Kaiſerlichen Namen zu Wetzlar überliefert worden. Es iſt auch dieſe Medaille mit einem Avers ohne Gnadenkette vorhanden.

Tab. VII. n. 4.

Erſterwähnter Herr Geheimer Rath König von Königsthal hat aus kindlicher Ehrfurcht ſeinen im Jahre 1750. ihr Hochzeit-Jubelfeſt begehenden Eltern nicht nur gegenwärtige Jubelmünze prägen laſſen, ſondern ſie auch in Kupfer geſtochen und erläutert nebſt andern Zeugniſſen kindlicher Treue, Liebe und Dankbarkeit im Druck ausgefertiget. Dieſe Medaille gehöret um ſo viel mehr in gegenwärtige Altdorfiſche Sammlung, weil der jubilirende Vater, Herr Jobſt Lazarus König, damals Nürnbergiſcher Stadt- und Ehegerichts-Schreiber, vorhin Univerſitäts-Notarius zu Altdorf geweſen und daſelbſt auch den Urheber der Medaille, ſeinen Herrn Sohn, mit Frauen Barbara Johanna, eines Altdorfiſchen Profeſſors und Medici, Herrn D. Jakob Pancratz Bruno, Tochter erzeuget hat. Es iſt übrigens dieſe Jubel-Medaille auch abgebildet und beſchrieben in den Köhleriſchen Münzbeluſtigungen, XXII. Theil, S. 393. folgg. und recenſiret in Hn. J. Ph. Caſſels Sammlung etlicher Jubel-Hochzeit-Münzen, S. 89. folg. num. XVIII.

Erläuterung
der VIII. Kupfertafel.

Eine gar artige und ſeltene Sammlung von geſchnittenen Edelſteinen, dergleichen gewieß keine Univerſität aufzuweiſen hat, iſt der Inhalt dieſer Tabelle. Die Geſchichte derſelben iſt dieſe. Bey dem A. 1723. gefeyerten hundertjährigen Jubelfeſte der Univerſität hat der berühmte Steinſchneider, Chriſtoph Dorſch, der mit etlichen Profeſſoren, beſonders dem Herrn D. Rinken, wohl bekannt war, den freywilligen Entſchluß gefaſſet, die ſämtlichen bey dieſem Jubelfeſte lebenden Profeſſoren und ſich ſelbſt in Stein zu ſchneiden, in der Abſicht, daß die ganze Sammlung in der öffentlichen Bibliothek zu ewigem Angedenken aufbewahret werden ſollte. Er erreichte nun zwar ſeine Abſicht nicht, indem ein jeder von denen in Achat geſchnittenen Profeſſoren ſeinen Stein zu ſich nahm, und nur der einzige, auf welchem Dorſch ſelbſt abgebildet war, in die Bibliothek kam, wo er noch iſt. Die Urſache war; weil Dorſch, der zwar alle dieſe Steinſchnitte umſonſt verfertigte, gleichwol einem jeden Profeſſor, an dem er arbeitete, durch ſeine wegen des Getränkes koſtbare Lebensart etwas theuer wurde, dabey aber auch die meiſten Portraite ſo wohl getroffen hat, daß ein jeder ſeinen Stein gerne für ſich behielte. Doch glückte es mir, wiewol mit ungemein vieler Mühe, daß ich alle dieſe Steine, oder Abdrücke von ihnen, zuſammen kriegte. Die ſämtlichen Profeſſoren ſind bis auf unſern venerablen Greis und Senior der Univerſität, Herrn D. Jantke, und den nachmaligen Herrn Conſiſtorial-Rath und General-Superintendenten zu Göttingen, Herrn D. Feuerlein, ſeit dieſer Zeit Todes verfahren und die Steine zwar theils bey ihren Familien aufbehalten, theils aber ſo zerſtreuet worden, daß man ſie entweder gar nicht, oder an Orten, wo man ſie nicht ſuchte, finden konnte. Mich ermunterte zu dieſer Sammlung das Verlangen eines auswärtigen Freundes, dem ich vor etlichen Jahren die drey Herren Medicos verſchaffen mußte, die zu einer Collectioni Monimentorum illuſtribus Medicis dicatorum dienen ſollten. Wie aber Dorſchen ein jeder Profeſſor ſo lange er an deſſen Porträt gearbeitet, den Tag über in der Convent-Stube zu Altdorf, und zu Mittag und Abend über Tiſch köſtlich bewirthethe; ſo hat ihn endlich bey vollendeter Arbeit und ſeinem Abſchied von Altdorf die ganze Univerſität mit einem koſtbaren ſilbernen und inwendig vergüldeten Pokal von auſſerordentlicher Größe beſchenket und ihn mit einer Aufſchrift auf demſelben zum akademiſchen Bürger aus Dankbarkeit und Achtung für ſeine große Kunſt erkläret. Bey den Porträten ſelbſt hat Dorſch auſſer vieler Delicateſſe und Feinheit auch den Ornat des zeitigen Herrn Rectoris Magnifici und der Herren Decanorum mit ausgedrücket und die Namen herum geſchrieben, die alſo heiſen:

I. In Facultate Theologica;

1. GVST. GE. ZELTNER TH. D. P. P.
2. IO. GVIL. BAIER TH. D. P. P.
3. IO. IAC. PFIZERVS TH. D. P. P.

II. In Facultate Juridica;

4. HENR. HILDEBRAND D. P. IVR. SEN.

5. IOH. GEORG. FICHTNER V. I. D. P. P.
6. EVCHAR. GOTTL. RINK IVR. PVB. P. P.
7. GEORG. HENR. LINCK D. INST. P. P.

III. In Facultate Medica;

8. IO. IAC. BAIERVS MED. P. P. ACAD. H. T. RECTOR.
9. IO. IAC. IANTKE MED. D. P. P.
10. IOH. HENR. SCHVLZE MED. D. P. P.

IV. In Facultate Philoſophica;

11. CHRISTIAN. GOTL. SCHWARZ P. P.
12. IOH. HENR. MVLLER P. P.
13. IOH. DAVID. KOELER P. P.
14. IAC. WILH. FEVERLEIN P. P.

* * *

15. CHRISTOPHORVS DORSCHEVS G. CAELAT.

Erläuterung
der IX. Kupfertafel.

Ich habe noch eine andere Sammlung von Gemmis Altorfinis gemacht, die theils Dorſch, theils die ihn übertreffende Tochter, Frau Suſ. Mar. Preißlerin ſel. geſchnitten hat. Es ſind folgende Perſonen:

Tab. IX. num. 1.

Herr Hieronymus Wilhelm Ebner von Eſchenbach, der als vordeſter Curator der Univerſität Altdorf von der Frau Preißlerin geſchnitten worden iſt, und deſſen Medaille oben Tab. IV. n. 11. da geweſen iſt.

Tab. IX. n. 2.

Herr D. Johann Wilhelm Baier, der Theologe, der allererſt auf der vorigen Tabelle n. 2. vorkam, und den Dorſch noch einmal geſchnitten hat.

Tab. IX. n. 3.

IAC. WILH. FEVERLEIN P. P. den Dorſch auch noch einmal geſchnitten hat, und der neben Tab. VIII. n. 14. befindlich iſt.

Tab. IX. n. 4.

Frau Eva Clara Rinkin, gebohrne Leinkerin, Hn. D. Euch. Gottl. Rinkens Gemahlin, die erſt im vorigen Jahr geſtorben iſt; vom Dorſchen geſchnitten.

Tab. IX. n. 5. 6.

Herr D. Georg Friedrich Deinlein, der berühmte JCtus, und ſeine erſte Gemahlin, Frau Anna Katharina, eine gebohrne Friedrichin; beyde vom Dorſchen geſchnitten.

Tab. IX. n. 7. 8.

Herr D. Lorenz Heiſter, der berühmte Altdorfiſche und nachmals Helmſtädtiſche Arzt und Profeſſor, mit ſeiner Gemahlin, Frau Eva Maria, gebohrnen Hildebrandin; beyde von Dorſchens Arbeit.

Tab. IX. n. 9.

Herr Georg Jeremias Hoffmann, Paſtor und Antiſtes zu St. Lorenzen in Nürnberg, ein gebohrner Altdorfer und Sohn des berühmten Medici und Prof. D. Moritz Hoffmanns; von Dorſchen geſchnitten.

Tab. IX. n. 10.

Herr D. Ferdinand Jakob Baier, des Collegii Medici zu Nürnberg älterer Phyſicus, auch ein gebohrner Altdorfer und Sohn des großen D. Joh. Jak. Baiers; von der Frau Preißlerin geſchnitten.

Tab. IX. n. 11.

M. IO. CAROLVS BEHEIM DIAC. AD D. SEBALD. war vorher, ehe er nach Nürnberg kam, Inſpector des Alumnei zu Altdorf und wird deswegen hieher gerechnet. Wer ihn geſchnitten hat, weis ich nicht.

Erläuterung der X. Kupfertafel.

Auf dieſer Tabelle ſind zwölf Altdorfiſche Siegel abgebildet.

Tab. X. n. 1. 2.

Das größere und kleinere Siegel der Univerſität, welches der zeitige Rector Magnificus braucht und verwahret. Es iſt auf demſelben ein Genius zwiſchen den zwey bekannten Nürnbergiſchen Stadtwappen ſtehend vorgeſtellet, wie er in der rechten Hand einen Oelzweig und in der linken ein offenes Buch hält.

Tab. X. n. 3. 4.

Das größere und kleinere Wappen der theologiſchen Facultät, auf welchem die Verſammlung der Apoſtel am Pfingſtfeſte und über denſelben der Heil. Geiſt in Tauben-Geſtalt mit den feurigen Zungen zu ſehen iſt.

Tab. X. n. 5. 6.

Das größere und kleinere Siegel der Juriſtiſchen-Facultät, welches die Gerechtigkeit in der gewöhnlichen Abbildung, doch mit offenen Augen, zwiſchen den zwey Nürnbergiſchen Stadtwappen ſtehend führet. Von dieſes Siegels Urſprung ſchrieb der berühmte Conrad Rittershuß in ſeiner ad Dominos Conſules et Senatum inclytae Reipublicae Norimbergenſis gerichteten praefatione der Conſiliorum ſiue Reſponſorum Altorfinorum de Jure (Hanouiae, 1603. 4.) alſo: Tandem quum de vitae functionisque ſuae ſtatione decedenti Clariſſimo Donello ſucceſſor datus eſſet D. Petrus Weſenbecius, Vir item clariſſimus (quem ſicut et priores illos tres, D. Hub. Giphanium, D. Io. Buſereitum, D. Hug. Donellum, honoris cauſſa atque obſeruantiae nomino,) hic quemadmodum ornamentis atque commodis auctam et amplificatam cupiebat hanc Academiam Veſtram, ſic etiam Sigilli publici uſum ab Ampliſſimo Collegio Scholarcharum, qui Veſtri ordinis non poſtrema pars ſunt, pro ea, qua apud omnes valebat gratia, non difficulter impetrauit. Vnde Reſponſis, quae hinc peterentur, non parum auctoritatis acceſſiſſe, facile eſt cuiuis aeſtimare. Euentus certe docuit, plures huc ut venirent conſilii petendi cauſſa, et quidem interdum diſſitis ex locis, allectos inuitatosque fuiſſe, poſtea quam ea res longe lateque innotuit. Ex quo factum, ut non modo ſtudiis iuuentutis, quae hic nobis operam daret, docendo diſputandoque, ſed etiam in foro alibi forte periclitantibus, et controuertentibus cauendo, reſpondendo, interpretando, pro noſtra parte virili commodare liceret.

Tab. X. n. 7. 8.

Das größere und kleinere Siegel der Mediciniſchen Facultät, den Aeskulap vorſtellend, wie er mit der Rechten den Schlangenſtab, auf welchem der Hahn ſteht und mit der linken das Nürnbergiſche Wappenſchild hält.

Tab. X. n. 9.

Das Sigillum Decani Facultatis Philoſophicae, welches unter den zwey zuſammen gebundenen Nürnbergiſchen Stadtwappen ein offenes Buch hat, in welchem die griechiſchen Worte ſtehen: ΟΜΙΛΙΑ ΤΑΣ ΤΕΧΝΑΣ ΕΤΕΚΕΝ.

Tab. X. n. 10.

Das Altdorfiſche Paſtorats-Siegel ſtellt Chriſtum als den guten Hirten vor, wie er das Schäflein auf den Achſeln trägt.

Tab. X. n. 11. 12.

Das große und kleine Siegel der im Jahre 1756. errichteten Altdorfiſchen deutſchen Geſellſchaft, welches den 20. Oct. deſſelben Jahres durch einen Oberherrlichen Verlaß eines Hochlöblichen Magiſtrats der Stadt Nürnberg nebſt ihren geſamten Anſtalten, Geſetzen und Aemtern beſtättiget worden iſt. Die Vorſtellung des Siegels iſt dieſe: Die Noris mit der Mauerkrone, welche an dem Wappenſchild erkannt wird, den ſie mit der rechten Hand faßt, hält mit der linken einen Kranz, als das Zeichen der Belohnung für die, durch den hingelegten Merkurius-Stab angezeigten freyen Künſte.

Erläuterung
der XI. und XII. Kupfertafel.

Nun folgen einige Gefäße, die bey der Univerſität gebraucht, oder doch zum augenehmen Gedächtniß auf die Nachkommen aufbehalten werden. Das erſte iſt der gar ſchöne ſilberne und vergüldete akademiſche Pokal, welcher von einem Hochlöblichen Magiſtrat der Stadt Nürnberg im Jahre 1623. der neuen Univerſität bey der Einführung deren Privilegien geſchenket und ſogleich bey dem angeſtellten prächtigen und für beynahe 200. Perſonen bereiteten Gaſtmahl gebrauchet worden iſt, ſo wie er noch bis auf den heutigen Tag bey einem ſolenni conuiuio Petro-Paulino, mit welchem nemlich die neu creirten Doctores und Magiſtri die hochanſehnlichen Herren Abgeordneten der Republik, den ganzen akademiſchen Senat, den Herrn Prokanzler, den Herrn Pfleger von Altdorf und andere Perſonen bedienen, an der Tafel herumgeht. Die Vorſtellung iſt hier nach dem verjüngten Maasſtabe gemachet, in der wahren Größe aber iſt dieſer Pokal 1. Schuh und 11. Zoll hoch, der Deckel deſſelben, wo er am breiteſten iſt, 6½. Zoll, der Fuß aber 5. Zoll breit. Auf dem Deckel, den Tab. XI. enthält, ſteht die Pallas, und auf dem hintern Theile ihres Schildes, den man hier nicht ſiehet, iſt ein Meduſenkopf, ſo wie das Vordertheil die Nürnbergiſchen Stadtwappen weiſet. Unten zur Rechten iſt die Inſcription, welche innen an dem Deckel befindlich iſt, und in der Runde herum ſind die Wappen und darüber die Namen der 7. alten Herren, welche damals der Republik vorſtunden. Sie heiſen: GEORG VOLCKAMER; LEONHART GRVNDHERR; ANDREAS IM HOF; IOHANN IACOB PÖMER; CHRISTOPH BEHEIM; CHRISTOPH FVRER; SIGM. GAB. HOLTSSCHVER. Zur Linken iſt die Innſchrift, welche an dem Fuß des Pokals ſteht. Oben herum ſind die Wappen der vier damaligen in der Innſchrift benannten Herren Curatoren; unten in der Mitte iſt das Univerſitäts-Wappen; rechts das Wappen des damaligen Herrn Prokanzlers, und links des Altdorfiſchen Herrn Pflegers. Die XII. Tafel ſtellt den Pokal ſelbſt vor, und unten ſteht das artige lateiniſche Diſtichon, welches als eine Geſundheit gebraucht worden und an dem Futteral des Pokals befindlich iſt.

Stadtbibliothek Augsburg

Erläuterung
der XIII. Kupfertafel.

Ein gar artiger Globus=Pokal wird hier in ſeiner wahren Größe vorgeſtellet. Julius Cäſar kniet auf dem Piedeſtal und trägt die Erdkugel auf der rechten Schulter; welches Bild durch die beyſtehenden, unten im Fuße des Pokals eingegrabenen, lateiniſchen Verſe erkläret wird. An den vier Seiten des Fußgeſtelles ſind in ſo viel Feldern die Sinnbilder der vier Monarchien nach dem Geſichte Daniels. Das Fußgeſtell und Julius Cäſar ſind vergüldet, die Erdkugel aber iſt bloß ſilbern, und mit dem darauf ſtehenden doppelten Adler wird der Deckel abgehoben, in welchem das im Kupferſtiche auſſen beygeſetzte adeliche Oelhafiſche Wappen geſehen wird. Die unter demſelben ſtehende Buchſtaben, C. E. OE. v. S. i. E. A: 1720. bedeuten den wohlſeligen Herrn Chriſtoph Elias Oelhafen von Schöllenbach in Eismannsberg, damaligen Pfleger zu Altdorf, der dieſes Stück A. 1720. der Univerſität in deren öffentliche Bibliothek verehret hat, woſelbſt es noch unter andern Kunſt= und merkwürdigen Sachen aufbewahret und gewieſen wird. Der Künſtler, der eben hundert Jahre vor dieſer Verehrung den Globus geſtochen, hat ſich auf demſelben angezeiget und genannt.

Erläuterung der XIV. Kupfertafel.

Der Schnerreriſche Pokal, wie er genennet wird, iſt auch in wahrer Größe abgebildet. Jakob Schnerrer, von dem die Univerſität A. 1633. einen Hof zu Deckersberg bekommen, den nicht der Senior der Univerſität, wie Hr. Lochner in der Sammlung merkwürdiger Medaillen, A. 1739. S. 268. ſchreibt, ſondern der zeitige Rector Magnificus zu verwalten hat, vermachte derſelben auch dieſen Pokal, welcher nebſt der dabey oben angebrachten Schröderiſchen Schaumünze ein Pathengeſchenke war. Dieß war die Mode der vorigen Zeiten, bey allerhand Gelegenheiten, beſonders Hochzeiten und Gevatterſchaften, Trinkgeſchirre zu verehren. Die um den Pokal herum befindliche Schrift, die eigentlich in deſſelben Deckel ſteht, zeigt die Eltern und den Pathen dieſes Jakob Schnerrers an. Die beſagte Schaumünze, welche, wie der Pokal vergüldet, und mit einer artigen Einfaſſung von Goldſchmids-Arbeit und daran hangenden Perle verzieret iſt, hat auf dem Avers das Bildniß des berühmten Theologen und weiland gar beliebten Predigers zu St. Lorenzen in Nürnberg, Johann Schröders; und iſt die Umſchrift alſo zu ergänzen: M. IOH.annes SCHRO:eder EC:cleſiae S:ancti L:aurentii NO:rimbergenſis ANTISTE:s. Der Revers iſt ein bekannter bibliſcher Spruch und unten die Namensbuchſtaben des Medailleurs, HVP. d. i. Hanns von Pütt. Das Muſeum Mazzuchellianum hat dieſe Medaille Tomo I. Tab. LX. Num. IV. p. 275.

Erläuterung

der XV. und XVI. Kupfertafel.

Dieſe zween Pokale beſitzt die Mediciniſche Facultät, und ihr zeitiger Dechant verwahret ſie. Der erſte auf der XV. Tafel heiſt der Rößleriſche und iſt D. Georg Rößlern mitten im dreyßig jährigen Kriege, A. 1630. von ſieben von ihm auf einmal creirten Doctoren zum Geſchenke gemacht, von ihm aber ſeiner Facultät teſtamentlich verſchaffet worden, wie die darauf befindliche und im Kupferſtiche neben beygeſetzte Inſcription lehret. In der eigentlichen Größe, die hier nicht angebracht werden konnte, iſt dieſer Pokal 1. Schuh und 6. Zoll hoch; der Deckel am breiteſten 5. Zoll und der Fuß 4½. Zoll breit. Auf einem Aufſatz des Deckels ſteht der Schwediſche Löw auf einer Kugel und hält mit der einen Pranke eine Fahne und mit der andern das Bildniß des großen und damals beſonders in Deutſchland ſo hoch verehrten Königes, Guſtaph Adolphs.

Der andere auf der XVI. Tafel abgebildete Pokal heiſt der Jungermänniſche, und iſt von dem berühmten 81. jährigen D. und Prof. Ludwig Jungermann der Mediciniſchen Facultät zum Angedenken hinterlaſſen worden. So ſchreibt b. Io. Iac. Baierus in Biographiis Profeſſorum Medicinae, qui in Academia Altorfina unquam vixerunt, p. 90. im Leben Jungermanns: Caeterum, ut bonitatis ſuae monimentum aliquod ſeparatim ſtatueret ſuis in Facultate Medica ſucceſſoribus, *poculum argenteum* haud exigui pretii iisdem reliquit. Inwendig auf dem Boden dieſes Pokals iſt das unten beſonders nachgeſtochene Wappen mit der Jahrzahl 1564. eingeſchmelzet: ich kan aber nicht ſagen, ob ſolches das Jungermänniſche, oder ein anders Wappen ſey.

Erläu-

Erläuterung der Supplements-Tafel.

Bis auf die XVI. Kupfertafel arbeitete der ſel. Künſtler, als ein Paar neue Stücke zum Vorſchein kamen, die man, ſo wie noch etliche andere, dieſem Werkgen Nachtragsweiſe beyfügen wollte.

Suppl. Tab. n. 1.

Iſt ein altes Siegel von dem ehemaligen Markt, nunmehrigen Städtlein Altdorf, welches mir und vielen Gelehrten, denen ich es zeigte, lange räthſelhaft geweſen iſt. Endlich aber vermeyne ich, auf die Erklärung deſſelben gekommen zu ſeyn, und will dieſe wenigſtens andern zur Prüfung hier mittheilen. Das erſte und vierte Feld dieſes Wappens, oder Siegels, ſoll demnach die Hennebergiſche Henne, und das zweyte und dritte quadrirte Feld das Brandenburgiſche, oder eigentlich Hohenzolleriſche, Wappen ſeyn. Es hat nemlich der Burggraf zu Nürnberg, Albrecht, unſer Altdorf A. 1360. von den Grafen von Naſſau erkaufet. Der Kaufſchilling wurde von dem väterlichen und mütterlichen Erbe ſeiner Gemahlin Sophia, die des gefürſteten Grafen von Henneberg, Heinrichs des XII. und Gutta oder Jutta von Brandenburg Tochter war, genommen; und deswegen iſt auch dieſer Prinzeßin Altdorf, ſo wie Heroldsberg, in dem lezten Willen des Burggrafen verſchaffet und zu ihrem Wittum beſtimmet worden. Der Burggraf ſtarb A. 1361. und Sophia wurde ſogleich Herrin und Beſitzerin von Altdorf, welches ſie auch bis an ihren A. 1372. erfolgten Tod behalten hat. Denn nach dieſem, und nicht eher, kriegte es erſt ihr Schwiegerſohn, der Pommeriſche Herzog Schwantibor. In Zeit ihres Wittwenſtandes und Beſitzes von Altdorf mag nun Sophia ihrem Stammhauſe zu Ehren, von deſſen Geld Altdorf bezahlet war, das Hennebergiſche mit dem Brandenburgiſchen Wappen vereinet und dem Markte zum Siegel gegeben haben. Ich muß bedauren, daß ich dieſes Siegel weder nach dem Original, noch einem Original-Abdruck, ſondern nur nach einer mir mitgetheilten Zeichnung konnte abſtechen laſſen; daher denn auch die Zeit und Gelegenheit, bey welcher es gebraucht wurde, mir nicht bekannt iſt, als woraus gleichwol viel zu entſcheiden und die Zweifel, die ich ſelbſt noch bey dieſem Siegel habe, zu heben geweſen wären. Die hiſtoriſchen Umſtände, die ich inzwiſchen vorausſetzte, haben ihre urkundenmäßige Richtigkeit, und ſollen ein andermal weiter in das Licht geſetzet werden.

Suppl. Tab. n. 2.

So wie das erſt beſchriebene Siegel ſeines Alterthums und Merkwürdigkeit wegen hier abgebildet wurde, ſo ſollte ihm das n. 2. befindliche Wappen bloß deswegen Geſellſchaft leiſten, weil es das neue und jetzige Wappen und Siegel der Stadt und des Amts Altdorfs iſt. Der Pfälziſche Löwe hält in demſelben das gewöhnliche Nürnbergiſche Stadtwappen in den Pranken, und ſolches ſiehet auf den A. 1504. geſchehenen Uebergang der Stadt Altdorf aus Pfälziſchen in Nürnbergiſche Hände zurück.

Suppl. Tab. n. 3.

Das unter dieſer Numer ſtehende Sigillum Collegii ſ. Conſilii Illuſtrium Dominorum Curatorum Univerſitatis kommt in der Haubtſache mit dem oben Tab. X. n. 1. 2. beſchriebenen Siegel der Univerſität überein und wird von den Herren Curatoren auch nur in akademiſchen Angelegenheiten gebraucht.

Suppl. Tab. n. 4. 5.

Die im Jahre 1762. unter der Aufſicht des berühmten Herrn Prof. Nagels errichtete und aus einem Praeſide, Moderatore, Inſpectore, Quaeſtore et Sociis beſtehende Altdorfiſche lateiniſche Geſellſchaft hat im vorigen 1764ſten Jahre von Einem Hochlöblichen Magiſtrat zu Nürnberg die Beſtättigung gleich der deutſchen Geſellſchaft erhalten und führet ſeit dieſer Zeit gegenwärtiges großes und kleines Siegel. Eine columna roſtrata zielet auf die lateiniſche Beredſamkeit, die unten am Fuße zu ſehende Leyer auf die lateiniſche Dichtkunſt, und die auf der Säule ſtehende Eule bemerket die mit der lateiniſchen in Verbindung ſtehende griechiſche Literatur.

Suppl. Tab. n. 6.

Eine der merkwürdigſten Medaillen, die je auf Gelehrte gepräget wurden, macht den Beſchluß dieſer Abbildungen in Kupfer. Drey anſehnliche Nürnbergiſche, und darunter zween Altdorfiſche, Gelehrte feyerten in dreyen verſchiedenen Facultäten, in einem Monate, und ihrer zween davon an einem Tage, ein Amts-Jubiläum. Herr D. Johann Baltaſar Bernhold, ein berühmter Theologe, der Gottesgelahrtheit vorderſter und der griechiſchen Sprache öffentlicher Lehrer, auch Paſtor der Gemeine zu Altdorf, wurde am 20. April 1764. Jubelprieſter. Herr D. Johann Friedrich Dannreuther, ein fürtreflicher JCtus, Eines Hochlöblichen Raths der Stadt Nürnberg, wie auch des wohllöbl. Banco- und des ehrpreißlichen Appellation- und Obergerichts vorderſter und älteſter Conſulent, wurde den 9. April 1764. Conſiliarius Jubilaeus. Herr D. Johann Jakob Jantke, ein berühmter Medicus, der Altdorfiſchen Univerſität Senior, u. a. m. wurde an eben dem 9. April beſagten Jahres Profeſſor Jubilaeus. Das gar ſeltene und wol noch nicht erhörte Zuſammentreffen dieſer Jubeln iſt nebſt andern Umſtänden und Nachrichten in der Beſchreibung und Erklärung dieſer Medaille nachzuleſen, welche den Nürnbergiſchen Münzbeluſtigungen vom Jahre 1764. im 24ſten Stücke einverleibet iſt. Eine eben beym Beſchluß dieſes Werkgens fertig gewordene Jubel-Medaille auf den berühmten Herrn Conſiſtorial-Rath, D. und Prof. Jakob Wilhelm Feuerlein zu Göttingen, die auch noch in dieſe Sammlung gehörte, können wir nicht mehr beybringen, ſondern müſſen uns wieder auf die Nürnbergiſchen Münzbeluſtigungen, und zwar das 32ſte Stück des 1765ſten Jahres berufen.

1

S. MARCKT ALTORF

2

3

S. CONSILII CVRATORVM VNIVERS. ALTORF.

4

SIGIL. SOC. LAT. ALTD.

5

SIGIL. SOC. LAT. ALTD.

6

VIRI
INCOMPARABILES
ET EXCELLENTISSIMI
D. IO. BALT. BERNHOLD
D. IO. FRID. DANNREVTHER
D. IO. IAC. IANTKE
IVBILAEVM OFFICII
VNO MENSE
CELEBRANT
APRILIS DD. VIIII. ET XX
QVARE DVM LICET INTER NOS LAETEMVR AMANTES.
CIƆIƆCCLXIIII

Tab. I.

1

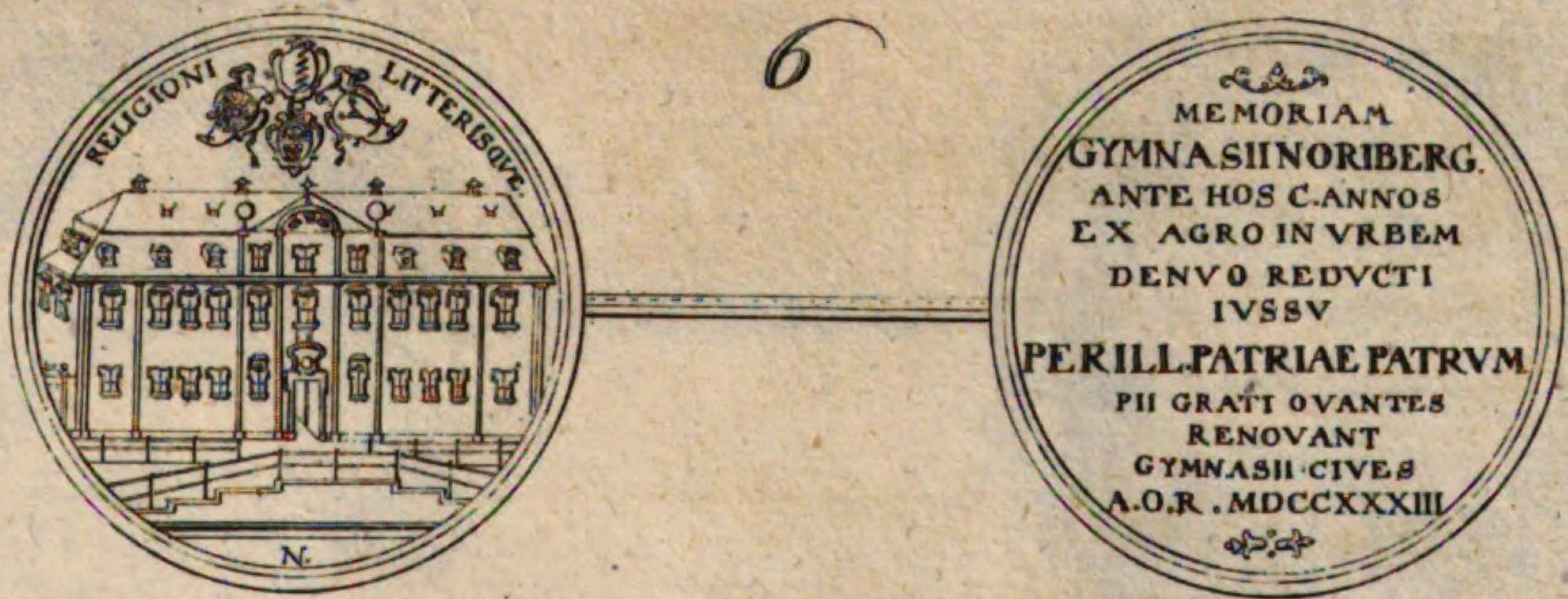
2

3

4

5

6



7

Tab. II.

1
CONFIRMET AMPLIFICATIO
PRIVILEG UNIVERS.
ALTDORFINÆ.
VENIT EX ALTO.
2
SUSCITAT MUSAM: NEQUE SEMPER ARCUM TENDIT.
PRIVILEGIIS UNIVERSITAT ALTORFINÆ CONFIRMA TIS ET EXTENS
3
GE.
DECHT,
NUS DER AL,
LERGNÄDIGST
VOLLKOMMENTLICH
PRIVILEG UNIV:
ALTDORFF
1697
4
QUAE DEUS ET CAESAR QUAE PATRES NORIDIS ALMAE CONTULERUNT MUSIS IUBILA LAETA CANUNT
SAECULUM NOVUM
ACADEM. ALTORF.
5
BENIGNITATE SENATUS.
IV. VIRI SACR. FAC.
A. S
MDCC XXIII
SACR:
SAECUL.
ACAD:
ALTORF:
6
GE,
DAECHT,
NUS DES ER,
STEN IUBEL
FESTS DER UNI,
VERSITAET
ALTORFF
7
QUOD TE PER SUPEROS ET CONSCIA NUMINA VERI. Virgil.
FELICITER
P.G.N.
QUOD MARE NON NOVIT, QUAE NESCIT ARIONA TELLUS. Ovid.
IUBILA
UNIVERSITATIS
ALTDORFFINÆ
CENTENARIA
PRIMA.
III. CAL. IUL.
8
FUNDAMENTUM SALUTIS NOSTRAE CHRISTUS
SAECLO SUBLAPSO VEGETIS MUSIS PER GAUDIA
AD
RECOLENDAM PIAM
MEMORIAM ABAVORUM
IOD. TEZELII EX PATRE
BALTH. PAUMG. EX AVO MATERN
ET HIER. PAUMG. EX AVIA MATERN
QUI IACTIS OLIM ALTORF. COLLEGII
FUNDAMENTIS PRAEERANT UNA
PIETAS ABNEPOTIS
GUST. GE. TEZELII. III VIRI
ECCL. EPH. ET ACAD. ALTORF
CURATOR. PRIM. F.F.
D. XXIX. MENS.
IUN.

Tab. III.

1
BILIBALDVS SCHLISELFELDER ALTER LOSVNGHER
M.C.
2
IVLIVS GEVDER V HEROLTZBERG
3
SOLA SPES ALIT AFFLICTOS
4
GEVDER V H IVLIVS
S A A
5
ANTON: GEVDER AD HEROLTZPERG
6
GEORG VOLCAMER
7
GEORG VOLCKAM Æ. 51
8
GEORG VOL CAMER Æ. 54
9
GEORG VOL CKAMER ÆT. 68

Tab IV.

1
CHRISTOF FUERER ÆT:50
2
CHRISTOF FURER AB HAIMEND.RN.TRI.ET 80.
PAX OPTIMA RERUM
1 6 28
3
CHRISTOF FURER AB HAIMENDORF
IN WOLCKERSDORF A.1645 NORIB. DUUMUIR AE 67 REIP
4
ULRICH GRUNTHERR ÆT: 57
DEO REIPUBLICÆ ET AMICIS
1 6. 28.
5
D: GEORG IMHOF
REIP. NOR. DUUMUIR NAT 1601 DEN. 1659
6
IODOC. CHRISTOPH. KRES. VIIVIR. & SCHO
UTROQUE CLARUS
7
H. IODST CHRIST KRES. SEN. VIIVIR Æ.67
MDCLXIII. SOLA SPES ALIT AFFLICTOS. MOR.
8
IOHANN. CHRISTOPH. TUCHER. à S. & W.
1627 REIP. NORIB. à SENATU SECRET. & SCHOLARCHA. N. I. FEB.
16 91
9
10
OBD. IN. XIO
E. M. V
IOH. PAUL. EBNER
P. R. S
A. CIↃIↃCXCI
IV. NON. IUL
SEPULT. VII ID.
IUL
MULTIS. ILLE. BONIS. FLEBILIS. OCCIDIT
11
HIER. GUIL. EBNER AB ESCHENBACH.
STAT FIRMITER AEQUO.
NAT XXII QUINCT. A. O. R.
CIↃIↃCCLXXIII
OB. XXVI IAN. A. O. R.
CIↃIↃCCLII
12
GEORG. CHRISTOPH. VOLCAMER A KIRCHENSITTENBACH.
F. A. SCHEGA F.
FINITO CURSU SPLENDET DIADEMATE CANDOR
NAT. XII MART. CIↃIↃCLXXXIII
DEN. XIX IUN. CIↃIↃCCLIII

Tab. V.

1
PHILIPPVS CAMERARIVS I.C. AETAT. SVÆ 77
MORTIS MEDITATIO VITA EST
2
3
PHILIPP. CAMERARIVS I.C. ÆT. 84 Aº MDCXXI
CHRISTOPH. PELLER D.
4
SVVM CVIQVE DECVS POSTERITAS REPENDIT
M. IOH. SAVBERTVS ECCLESIÆ NORIB. AD DIV LAVRENTII PASTOR ANNO ÆTAT. 9
5
CHRISTE IESV
CORRIGE QVÆ MEA
SVNT.
PORRIGE QVÆ TVA
SVNT.
ANNO MDCXXXI
6
7
IO. FABRICIVS CONSIL. CONSIST. WOLFENB. ABB. REG. LVT.
7
S. THEOL. D. ET IN ACAD. IVL. PROF. EMER. SCHOL. DVC. BRVNSV. INSP. GENER.
6
8
D. IOHANNES IACOBVS PFIZERVS.
NORIMB.
NATVS D. 21. OCT. 1684.
PRIMVM 1711. IN ACAD. ALTORF.
ALVMN. ET OECON. INSPECTOR.
POST 1713. DIAC. AEGID. IN PATRIA
RVRSVS 1717. THEOL. PROF. PVBL. ET DIAC.
IN VNIV. ET ECCLESIA ALTORF.
DEMVM 1724. ADD. AEGID. ANTISTES
ET GYMNASII NORIMB. INSPECTOR.
ITA QVEM TVO DVXISTI CONSILIO
DOMINE
IN GLORIA TANDEM SVSCIPIES.

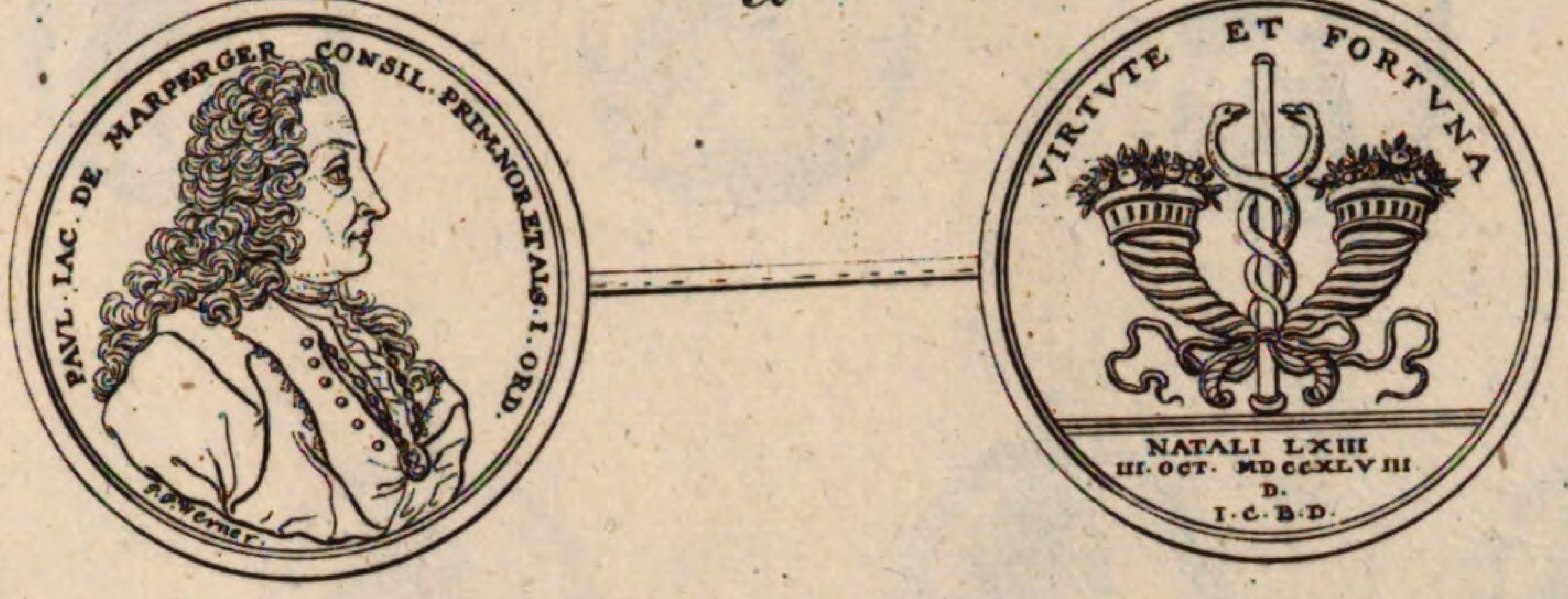
CHRISTE IESV
CORRIGE QVÆ MEA
SVNT
PORRIGE TVÆ TVA
SVNT.
ANNO MDCXXI

Tab. VI.

1
HVGO. DONELLVS I.C. CL. PROF. ALDORF. ÆT. SVÆ. 64 AN. 90
SIVE VIVIMVS. SIVE MORI, MVR. DOMINI SVMVS. DOMINO VIVENDVM ET MORI, ENDVM.
2
EVCHARIVS GOTTLIB RINK. ÆTAT. ANNO 65.
INTER VTRAMQVE VIAM.
P. P. W.
3
NON SIBI SED PVBLICO
DE OSTENTO PRAESID. ACAD. IMPER. GRATVL. F. F. A. E. S. MDCCXXX.
4
CHRISTIAN. GOTTLIB. SCHWARZ. COM. PAL. CAES.
NATVS LEISNIGAE IN MISNIA IIII. SEPT. A. CIƆIƆCLXXV AB ANNO CIƆIƆCCVIIII IN ACAD. ALTORFINA MORAL. ELOQ. ET PRIMVM POET. NVNC HISTOR. PROF. PVBL. ACAD. IMP. NAT. CVR. ET R. B. SOCIET. SCIENT. ADSCRIPTVS
A. CIƆIƆCCXXXXIII
5
IO. DAV. KOELER. HIST. ET POLIT. P. P. ET BIBLIOTHECAR. ALTDORF.
DIES DIEM DOCET
MDCCXXXIII.
6
7
GVSTAVUS PHILIPPVS MOERLIVS.
7
NATVS NORIB. D. 26. DEC. 1673 IN VNIVERS. ALTDORF. PRIMVM INSPECTOR ALVMNORVM. ECCLESIÆ PATRIÆ SEBALDINÆ POSTEA DIACONVS AD D. AEGIDII, LAVRENTII, ET SEBALDI GRADATIM PER ANNOS 28. PASTOR ET TOTIVS MINISTERII ECCL. NORIB. ANTISTES, PROF. P. ET BIBLIOTH. IN VITA NIHIL AMPLIVS POST MORTEM OMNIA EXPECTAT.

Tab. VII.

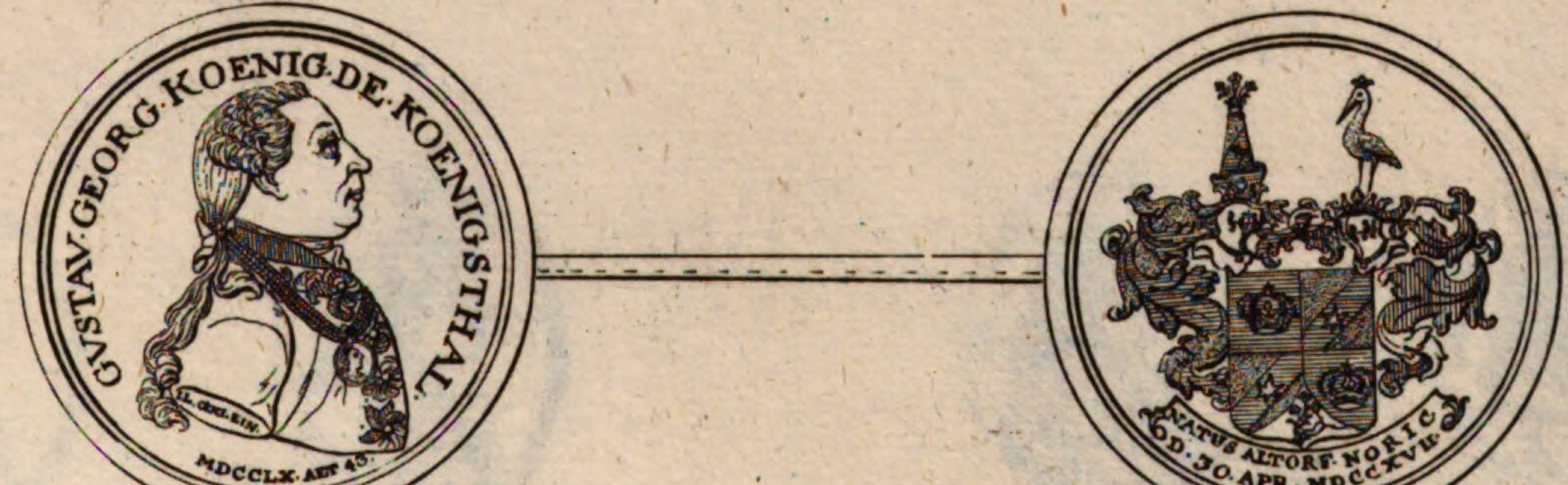
1


PAVL. IAC. DE MARPERGER CONSIL. PRIM. NOR. ETAIS. I. ORD.
VIRTVTE ET FORTVNA
NATALI LXIII
III. OCT. MDCCXLVIII
D.
I. C. B. D.

2

ISAAC PELLER DE ET FLAACH ET REIP. NVREMB. INTER PRIMARIOS A CONSIL. CVM ANNA MAGDALENA EIVS CONIVGE
NATVS 1698. DENATVS 1762
NATA 1701 DENATA 1760
LARGITORES
AD EXSTRVENDVM
IN VNIVERSIT. ALTORFINA
HIPPODROMVM
AD PROMOVENDA IN RE NVMMARIA
STVDIA
ET AD SVPPETIAS
VIDVIS AEGROTIS EGENIS
EORVMQVE LIBERIS
FERENDAS.

3


GVSTAV. GEORG. KOENIG. DE KOENIGSTHAL.
MDCCLX. AET. 49.
NATVS ALTORF. NORIC.
D. 30. APR. MDCCXVII.

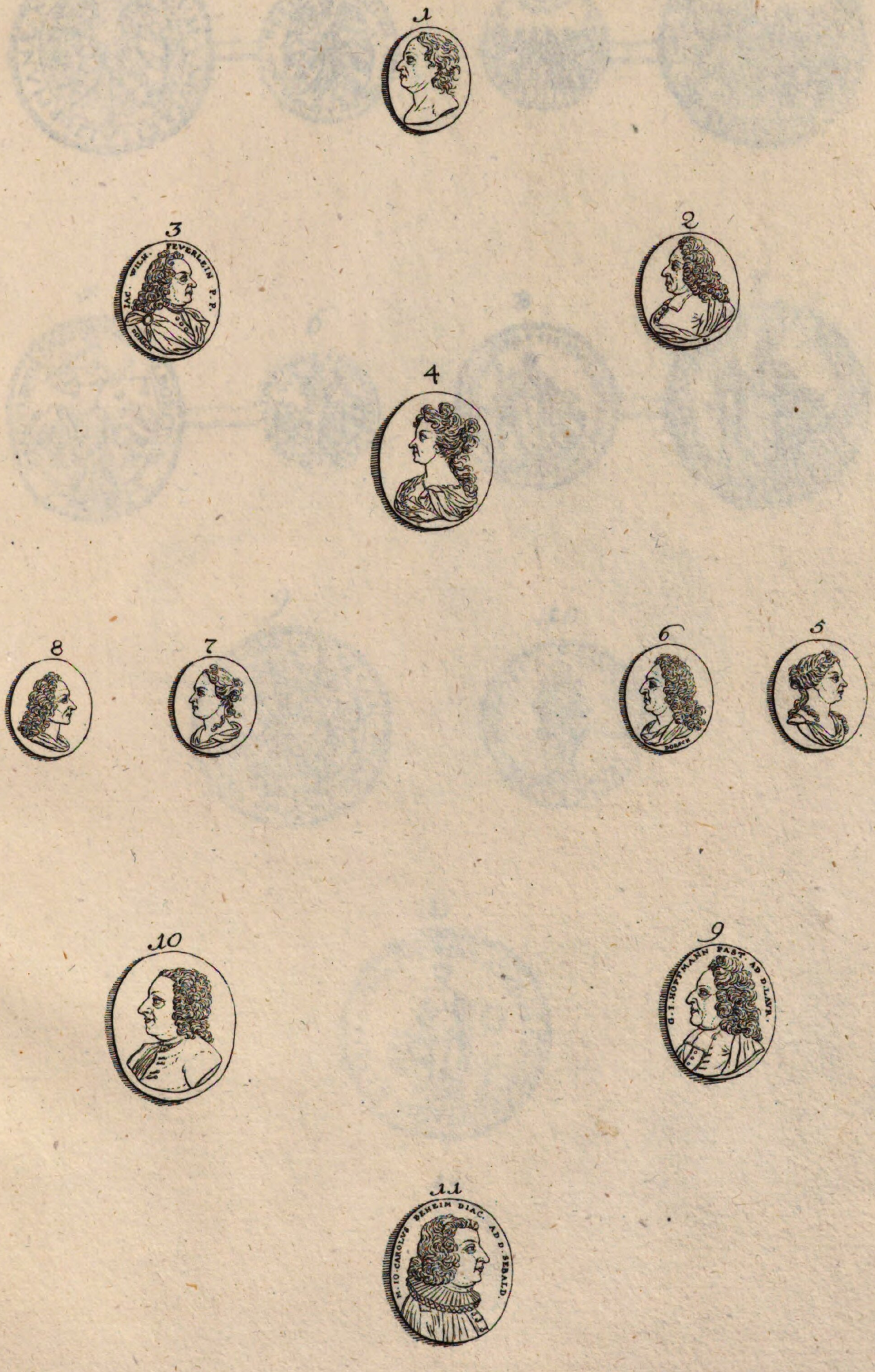
4

MDCC. MDCCL.
D. XVI. AVG.
DEO
T. O. M.
PRO SERVATIS
AD DIEM VSQVE
IVBILAEVM
CONIVGIBVS QVINQVAGENARIIS
IODOCO LAZARO KOENIG
ET
BARBARA IOHANNA BRVNO
PARENTIBVS DEVENERANDIS
PIA VOTA
HOC MONVMENTO
REDDIT
REIPVB. CAVSSA ABSENS
FILIVS
G. G. KOENIG

Tab VIII

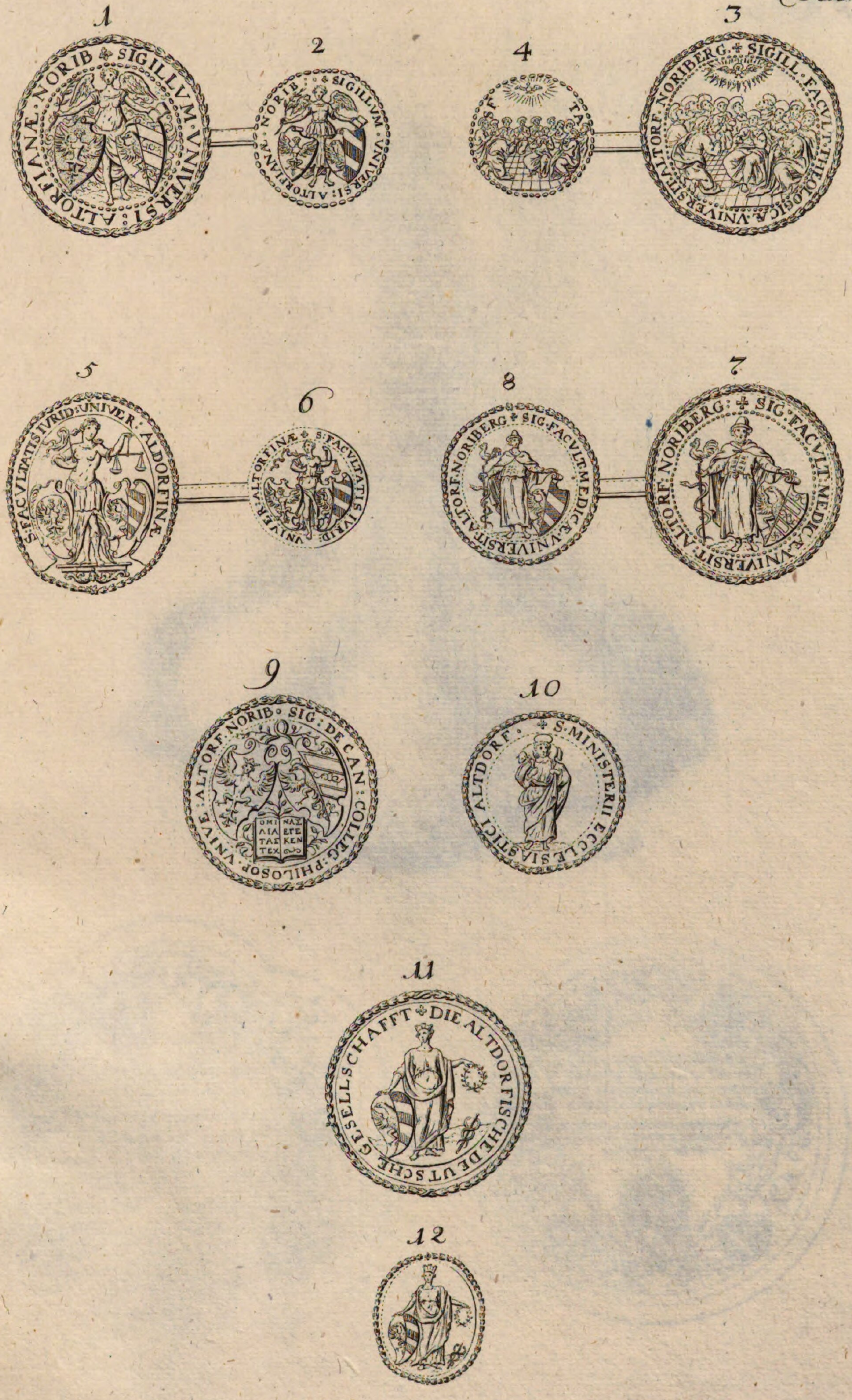
1
GVST. GE. ZELTNER TH. D. P.P.
DORSCH
2
IO. GVIL. BAIER TH. D. P.P.
3
IO. IAC. PFIZERVS TH. D. P.P.
DORSCH
4
HENR. HILDEBRAND D. P. IVR. SEN.
5
IOH. GEORG FICHTNER V. I. D. P.P.
DORSCH
6
EVCHAR. GOTTL. RINK IVR. PVB. P.P.
DORSCH
7
GEORG HENR. LINCK D. INST. P.P.
DORSCH
8
IO. IAC. BAIERVS MED. P.P. ACAD. H.T. RECTOR.
DORSCH
9
IO. IAC. IANTKE MED. D. P.P.
DORSCH
10
IOH. HENR. SCHVLZE MED. D. P.P.
11
CHRISTIAN GOTL. SCHWARZ P.P.
DORSCH
12
IOH. HENR. MVLLER P.P.
DORSCH
13
IO. DAVID KOELER P.P.
14
IAC. WILH. FEVERLEIN P.P.
15
CHRISTOPHORVS DORSCHEVS G. CALAT.

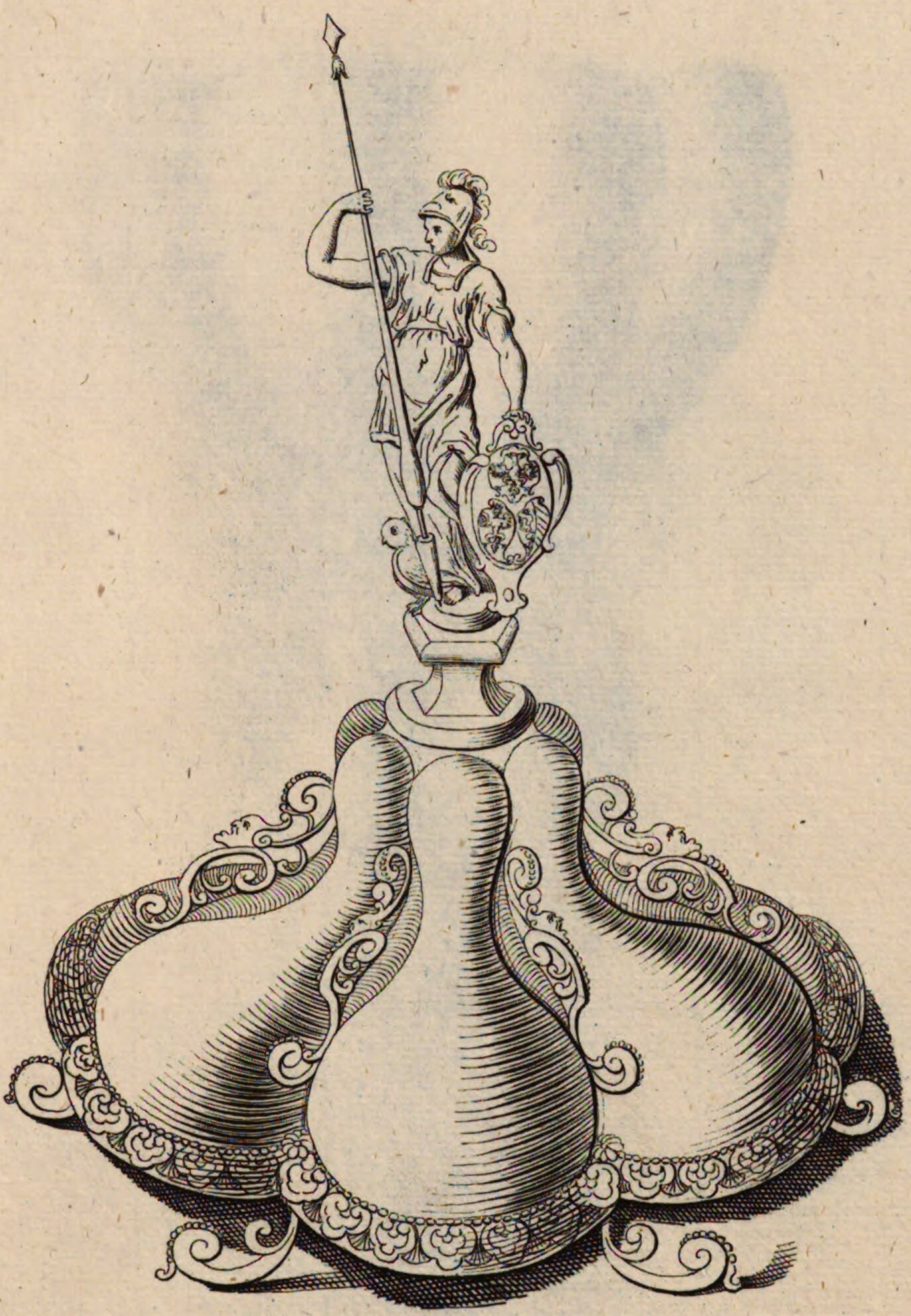
Tab IX.

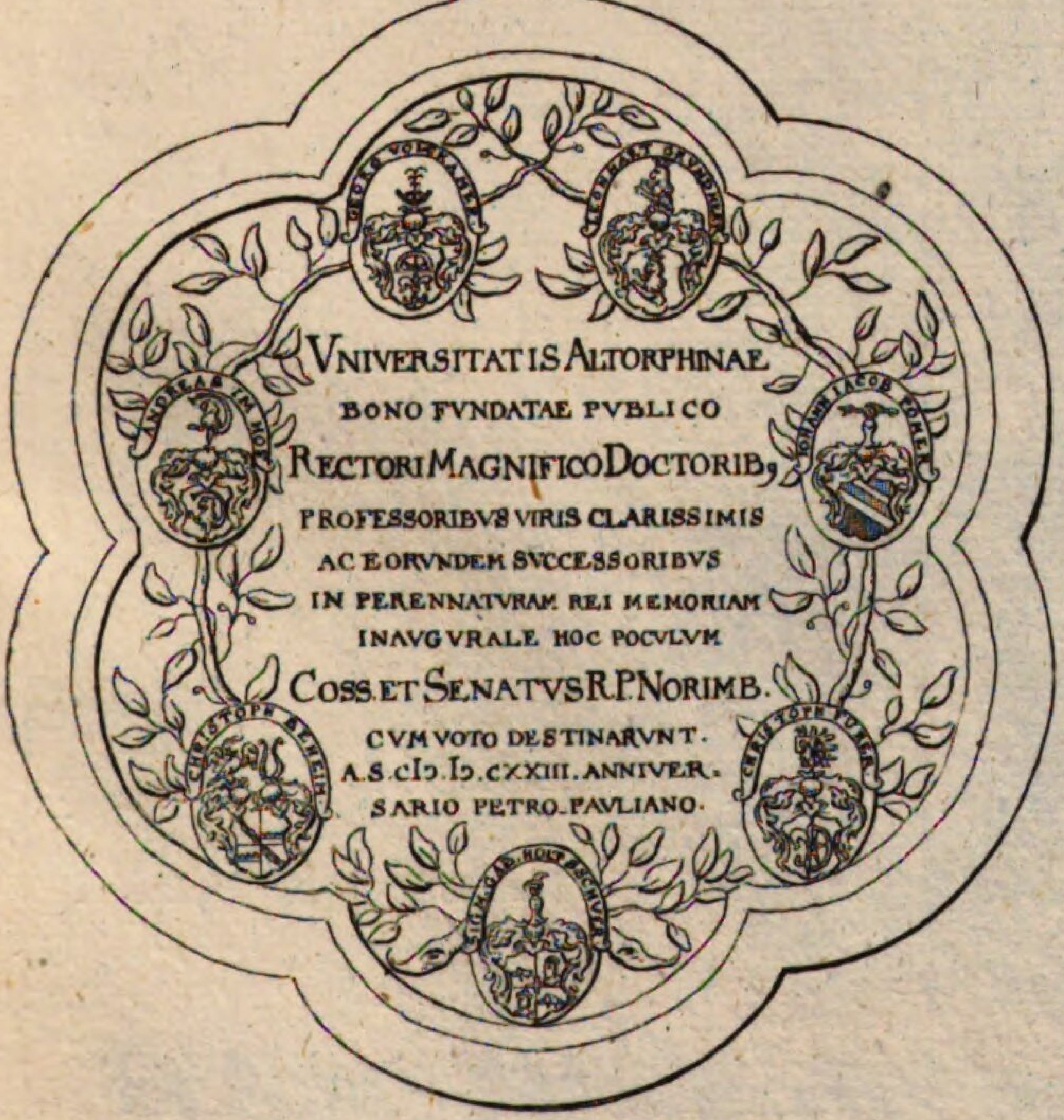


1
2
3
IAC. WILH. FEVERLEIN P. P.
4
5
6
7
8
9
G. I. HOFFMANN PAST. AD D. LAVR.
10
11
M. IO. CAROLVS BEHEIM DIAC. AD D. SEBALD.

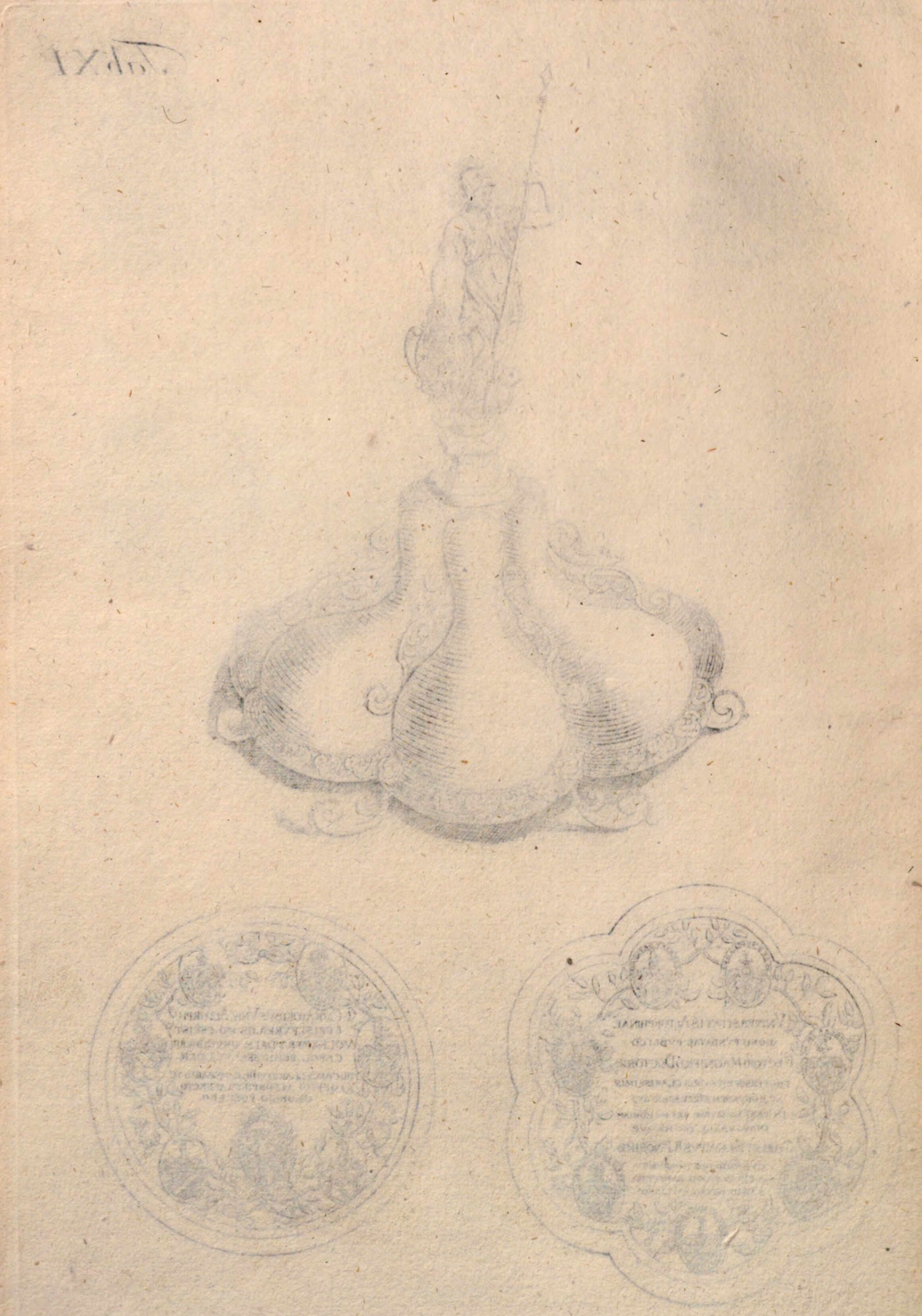
Tab. X.


1
SIGILLVM·VNIVERSI: ALTORFIANÆ·NORIB
2
SIGILLVM UNIVERSI: ALTORFIANÆ NORIB
3
SIGILL·FACULT·THEOLOGICÆ·UNIVERSIT·ALTORF·NORIBERG·
4
5
S·FACULTATIS IURID: UNIVER: ALDORFINÆ
6
S·FACULTATIS IURID: UNIVER·ALTORFINÆ
7
SIG·FACULT·MEDICÆ·UNIVERSIT·ALTORF·NORIBERG·
8
SIG·FACULT·MEDICÆ·UNIVERSIT·ALTORF·NORIBERG·
9
SIG: DE CAN: COLLEG: PHILOSOP: UNIVE: ALTORF·NORIB·
10
S·MINISTERII ECCLESIASTICI ALTDORF·
11
DIE ALTDORFISCHE DEUTSCHE GESELLSCHAFT
12

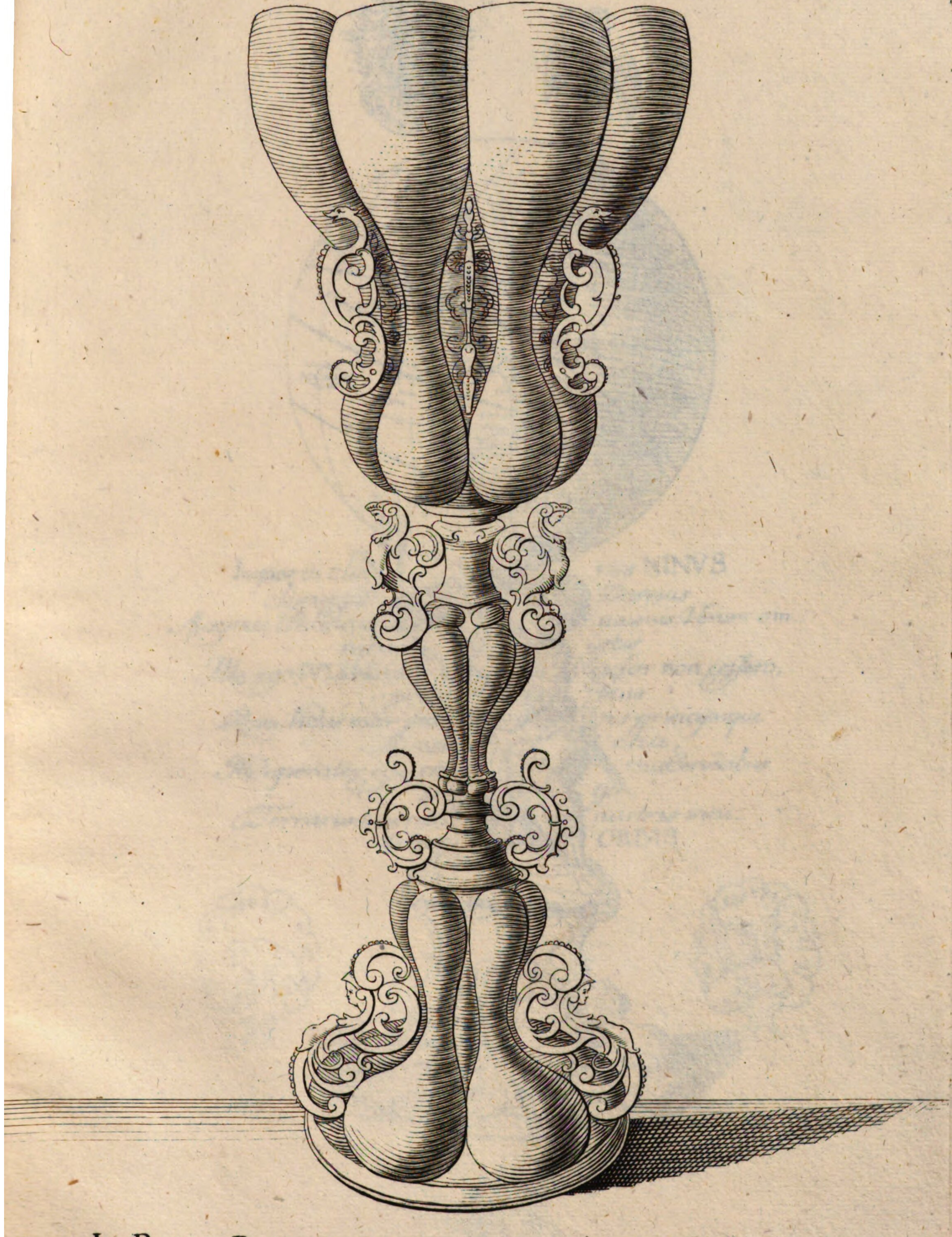



VNIVERSITATIS ALTORPHINAE
BONO FVNDATAE PVBLICO
RECTORI MAGNIFICO DOCTORIB,
PROFESSORIBVS VIRIS CLARISSIMIS
AC EORVNDEM SVCCESSORIBVS
IN PERENNATVRAM REI MEMORIAM
INAVGVRALE HOC POCVLVM
COSS. ET SENATVS R.P. NORIMB.
CVM VOTO DESTINARVNT.
A.S. cIↃ.IↃ.CXXIII. ANNIVER.
SARIO PETRO-PAVLIANO.

CVRATORIBVS VNIV. ALTORPH.
CHRIST. FVRER. GEORG. CHRIST.
VOLKAMER. VDALR. GRVNDHERR
CAROL. SCHLVSSELFELDER.
PROCANCELLARIO. PHIL. CAMERARIO IC.
OPPIDI ALTORPH. PRAEFECTO.
GEORGIO. POEMERO.



Tab. XII.



IN PATRVM PATRIAE PROCERVMQVE SCHOLAEQVE SALVTEM
ET FIDEI ET THEMIDOS MEDICVM VATVM ATQVE SOPHORVM.

Tab.XIII

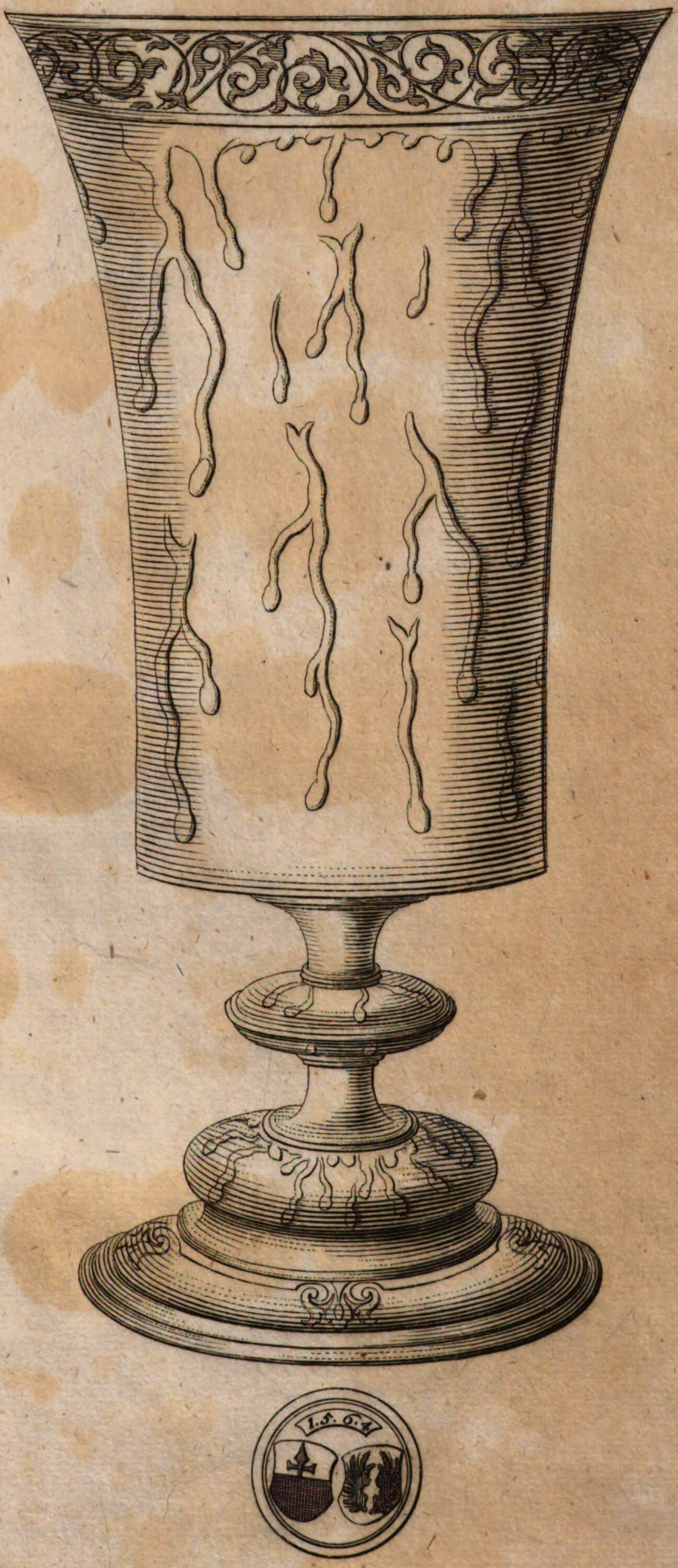
SIN. MEXICANVS
MARE
PACIFICVM
IOHAN HAV-
ER COELAVIT
NORIBERGAE
A° 1620.
Imperio cla rus NINVS
clarusque Dareius
Magnus, Pellaeus iuuenis. Verum om-
nibus istis
Ille ego IVLIADES Caeſar non ceſſero,
pri mus
Romulidas inter proce res princepsque
Monar cha,
Induperator ego pri mus Cervicibus
er go
Terrarum merito nostris inni-
titur ORBIS.
PERSIA
ASSYRIA
GRÆCIA
ROMA

Tab. XIV.

M:IOH:SCHRO:EC:S:L:NO:ANTISTE
QVI SE-
MINANT IN
LACHRYMIS
IN EXVLTAT
ONE METENT
HVP
Anno 1607.
den 28. May zu frue vmb den garauß, wardt
deß E. Wolgeleerten M. Jodocus Schnerrer
Landtſchreiber, vnnd Frauen Dorothea ſeiner Ehe,
wirthin baider eheleiblicher Sohn geborn, vnnd
durch Jacob Starckhen ſeinem lieben Dothen auß
der H. Tauff erhaben, der verehrt Ihme zue Chriſt,
licher gedechtnus diß trinckgeſchirrlein, mit
wünſchung Göttlicher gnaden Segē langē Leben
auch ewige wolfart durch Chriſt. Amen.

B. F.
GEORGIVS NOESSLERVS PHIL. ET MED.
DOCTOR, COLLEGII SENIOR, PRINCIP.
PALAT. ET REIP. NORIMBERG. ARCHIA-
TER POCVLVM HOC ARGENTEVM,
A SEPTEM DOCTOR. MEDICIS FESTO
PETRO PAVL. A. C. M DC XXX RECENS
CREATIS, SIBI PROMOTORI DONATVM,
VNIVERSITATIS HVIVS FACVLTATI
MEDICAE SVISQVE SVCCESSORIBVS
BONI OMINIS ET FEL. MEMOR. E.
TESTAMENTO LEGAVIT ALTDORPHI MDCL.

Tab. XVI.



Stadtbibliothek
Augsburg

4° H.V.
Will

G

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Will, Georg Andreas,

Der Nürnbergischen Universität Altdorf Denkwürdigkeiten von Münzen, Steinen, Siegeln und Gefäßen in 17 Kupfertafeln vorgestellet und mit den wichtigsten Erläuterungen kürzlich versehen

Nürnberg 1765

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 HV 482
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11215294-8
VD18 14771896-006